

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . Mt. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 2. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:  
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . Mt. 0.45.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell Mt. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Sonnabend, 3. Januar 1920.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Das letzte Schlachtopfer.

Der Friede mit der Türkei.

Bei dem Aufenthalt des Herrn Clemenceau in London hat man sich auch über die schleunige Erledigung der noch ausstehenden Friedensschlüsse geeinigt. Diese sind, nachdem nun auch die Bulgaren sich unterworfen haben, der ungarische und der türkische Friede. Mit Ungarn wird die Sache rasch gehen. Zwar macht die Regierung des Herrn Huszar noch Schwierigkeiten, aber es wird ihr wenig helfen. Die Entente legt, wie man ja schon öfter gesehen hat, weniger Gewicht auf die Herstellung eines dauernd friedensfähigen Zustandes, als auf rasche Arbeit, denn sie möchte endlich einmal der ewigen Friedensstifterei überhoben sein und ihren innerpolitischen Problemen, die so dringend werden, sich zuwenden können. So sehr sie aber auch darnach strebt, in der Türkei wird die Sache so einfach nicht werden. Die Orientfrage ist ja eigentlich immer noch das Kern- und Zentral-Problem der ganzen europäischen Kriegs- und Friedenspolitik. Man vergesse nicht, daß ihre Wege (denn die Balkanfragen sind ja immer nur ein Teil der Konstantinopeler Frage gewesen) der große Weltkrieg entbrannt ist. Die Schwierigkeiten ihrer Lösung stehen so wie am Anfang nun auch am Schluß der großen Tragödie.

Und da begibt sich etwas sehr merkwürdiges. Der letzte von den vier übriggebliebenen Genossen des besiegten Vierbundes, der während des ganzen Krieges der militärisch und politisch schwächste gewesen, zeigt im Augenblicke der endgültigen Liquidation eine sehr starke politische Widerstandsfähigkeit und eine innere Lebenskraft, welche den Gegnern, die schon über die Verhandlung dieses letzten „Schlachtopfers“ einig waren, sehr unangenehme Überraschungen bereitet. Um es kurz zu sagen: man hat sich in Paris und in London die Sache noch einmal überlegt und steht im Begriff, das ganze Aufstellungsprogramm zu revidieren. Wenn nicht alles trägt, wird die Theorie, daß die Türkei im großen und ganzen zu verschwinden habe und nur auf ein kleines Stück Landes im Inneren Anatoliens beschränkt bleiben dürfe, ein gründliches Glaslo erleben. Wie das kommt? Der Zustand, der es den Westmächten, oder genauer den Engländern, erwünscht erscheinen läßt, das türkische Reich nicht nur der Form, sondern auch dem Wesen nach fortzubestehen zu lassen, hat sich so allmählich herausgebildet. Der Islam war durch den Krieg in zwei Teile gespalten worden. Ein Teil der Muselmanen kämpfte im Lager der Mittelmächte, ein anderer Teil im Ententelager. Während des Krieges ist der auf deutsche Anregung, auf direkten Wunsch des großen Nicht-Sachlenners Wilhelm unternommene Versuch, den „Dschihad“, den heiligen Krieg, zu proklamieren, eben jener Spaltung wegen gescheitert. Heute sind die Mohammedaner gegen die Ungläubigen, jetzt eben gegen alle Ungläubigen gereizter denn je, und selbst die Möglichkeiten, den uralten Gegensatz zwischen Türken und Arabern für die europäischen Besitzbestrebungen auszuschlichten, sind zurückgegangen. Es macht sich, mit der gleichen Tendenz, die von der Fahne des Propheten beschatteten Länder vor dauernder Fremdherrschaft durch die Ungläubigen zu bewahren, eine starke türkische nationale Bewegung in Kleinasien unter Kemal Pascha und eine ebenso

lebhaft national-arabische Propaganda in Syrien geltend, die, wie bekannt, in den letzten Monaten ungeheuren Umfang angenommen haben. So großen Umfang, daß ihre Ausstrahlung bis nach Westafrika und Indien hinein, die großen Zentren der französischen und der britischen Kolonialmacht, fühlbar werden. Die Gefahr eines noch viel stärkeren Aufstommens dieser Bewegungen im Falle einer brutalen Annexionspolitik der Franzosen und Engländer wird von ihnen vollkommen begriffen.

Es kommt noch eine andere Schwierigkeit hinzu: Die Weigerung der amerikanischen Volksvertretung, die europäischen Verpflichtungen der Vereinigten Staaten im Sinne der Versailler Abmachung zu vermehren und im Zusammenhange damit die Weigerung der Washingtoner Regierung, das ihr angebotene Mandat über Konstantinopel und über Armenien zu übernehmen. Die Frage, was nun mit Konstantinopel geschehen soll, ist bei der Eifersucht der Mächte und ihrem gegenseitigen Mißtrauen in allem, was den Orient betrifft, eine brennende. Sie ist eigentlich gar nicht anders zu beantworten, als indem man den kranken Mann im goldenen Horn sitzen läßt und ihm nur die britische Flotte als Wächter über die Meerenge zur Seite stellt.

Den unmittelbaren Gewinn davon hat, wie ersichtlich, die Türkei selbst. Nicht als ob sie jetzt etwas anderes wäre als ein Staatswesen, das nur noch von der Gnade der Sieger lebt und dessen ungeheures Landgebiet nur zum Ausbeutungsobjekt der imperialistischen „Kulturbringer“ ausersehen ist. Aber sie bleibt doch noch immer weit glücklicher als Oesterreich, ein Staatsleben, das leben darf und leben kann. Und gerade dort werden ersichtlich die Gewinner und Unterdrückten am allermeisten sich hüten, durch erdrückende und erdrückende Bedingungen ein Chaos zu schaffen, das für sie selber ein neues Aufleben der allgeröchelten Gefahr herbeiführen würde. So kommt das letzte und schwächste Schlachtopfer schließlich am glimpflichsten davon.

## Wieder hinausgeschoben.

Paris, 2. Januar.

Beit Parisien sagt, man erwarte die Antwort der deutschen Regierung inbetreff der schriftlich fixierten Zugeständnisse der Alliierten in der Scapa Flow-Angelegenheit, Generalsekretäre Dutasta und Freiherr von Verdner hätten den 6. Januar nur als möglichen Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrages ins Auge fassen können, es sei aber heute schon fast sicher, daß dieses Datum überschritten würde. Hinsichtlich des kritischen Verichtsstandes der Abstimmungsgebiete wolle General Verond alle Fragen so lösen, daß spätere Verwickelungen ausgeschlossen seien. Das sei ein weiterer Grund, anzunehmen, daß der Austausch der Ratifizierungsurkunden nicht vor dem 10., ja selbst dem 12. Januar erfolgen dürfte. Saint Brice im Journal behauptet, Verond glaube, noch etwa 10 Tage zu bedürfen, um die vielen juristischen, administrativen und militärischen Einzelheiten für die Ueberleitung der Verwaltung in den Abstimmungsgebieten zu regeln.

### Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, folgende Rundgebung zum Neujahrstage zu veröffentlichen.

In dem vergangenen Jahre ist zwar das Chaos abgewehrt, die Einheit des Reiches erhalten und gefestigt worden, indessen mußte unter dem Druck rücksichtslosen Zwanges ein Frieden geschlossen werden, der die Ehre unseres Volkes, seinen Wohlstand, die Früchte vergangener und künftiger Arbeit fremder Gnade zu überantworten droht. Das heute beginnende Jahr muß entscheiden, ob die Deutschen trotz allem als Nation, Staat und Wirtschaft sich zu behaupten hoffen können oder durch inneren Hader, dem sich äußerer Haß zugesellt, in einem endgültigen Zusammenbruch auch die Hoffnungen ihrer Kinder begraben müssen. Diese Schicksalsfrage vor Augen, bitte ich heute alle, die sich Deutsche nennen, in der gemeinsamen Not die Reihen zu schließen und ein jeder an seiner Arbeitsstelle für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes das äußerste zu tun."

### Immer neue Steuern.

Das Reichskabinett hat zwei neuen Steuervorlagen zugestimmt. Die eine enthält die "Körperschaftsteuer", die andere die "Ergänzungsteuer" zur Reichseinkommensteuer. Die erste Vorlage bringt die Besteuerung aller Körperschaften sowohl derjenigen, deren Tätigkeit auf einen Erwerb abzielt, wie auch der Nicht-Erwerbstätigen. In die letzte Kategorie fällt dann auch die sogenannte "tote Hand" (Krankenversicherungen). Der Steuerfuß wird für die Nicht-Erwerbstätigen mit 10 Prozent des Einkommens vorgeschlagen, für die anderen gestaffelt zwischen 10 und 30 Prozent. Das Ergänzungsteuerversech enthält auch die Aufwandssteuer, die den übermäßigen Aufwands treffen soll. Danach soll von einer gewissen Einkommensgrenze ab der übermäßige Aufwand, durch den eine Kapitalbildung verhindert wird, mit einer über die Besteuerung des Vermögenszuwachses nach dem Besitzsteuergesetz hinausgehenden besonderen Steuer belegt werden.

### Die Auslieferungsfrage.

Von einer Persönlichkeit, die mit den Ansichten der deutschen Regierung und der Parteien über die Auslieferungsfrage vertraut ist, will die "Neue Berlin. Ztg." gehört haben, daß die Auffassung, die vor wenigen Tagen ein bekannter deutscher Demokrat in einem angesehenen Wiener Blatt vertreten hat, daß unter Umständen über die Auslieferungsfrage die Regierung Bauer-Graberger-Roske stolpern könnte, sich tatsächlich mit dem best, was man in Kreisen der Reichsregierung selbst über diese Angelegenheit denkt. Die mehrheitssozialdemokratische Partei glaubt zu wissen, daß von der großen Masse ihrer Anhänger gegen die Auslieferung nichts eingesetzt werden wird. Man nimmt dort auch an, daß die Mehrheitssozialisten das Maß von Symbolie, was sie noch anerkennen, völlig verlieren würden, wenn sie dem Verlangen der Entente nach Auslieferung nicht nachkommen. Für die Mehrheitssozialdemokraten ist demnach die Auslieferungsfrage eine Existenzfrage. Ganz anders liegen die Dinge bei den deutschen Demokraten. Hier empfindet ein großer Teil der Partei es als Schmach, daß deutsche Männer dem Ausland zur Aburteilung ausgeliefert werden sollen. Es heißt, daß die deutsche demokratische Partei im Interesse ihrer Wählermassen nachgeben und sich im Kabinett gegen die Auslieferungsfrage erklären wird. Mißverständlicher ist die Haltung des Zentrums: der aristokratisch gesinnte Teil des Zentrums wird sich mit Händen und Füßen gegen die Auslieferung sträuben, während der demokratisch gesinnte Teil sich der Auslieferung fügen dürfte, wenn er es auch lieber sähe, wenn die Auslieferung unterbliebe.

### Der serbische Prinzregent bei einer Dynamitexplosion getötet.

Nach einer Meldung aus Belgrad wurden bei einer furchtbaren Dynamitexplosion der Prinzregent Alexander und 26 Personen getötet und über 50 Personen verwundet.

Prinz Alexander, der am 4. Dezember 1888 a. St. geboren wurde, war der dritte Sohn König Peters. Seit der Verzichtleistung des Prinzen Georg im März 1909 ist er Kronprinz und seit den großen Dezember-Ereignissen des Jahres 1918, die Groß-Serbien entstehen ließen, Prinzregent. — Ueber die Ursachen der Explosion waren bisher Einzelheiten nicht zu erlangen.

### Deutsches Reich.

— Der Eisenbahnerausstand in Magdeburg ist beendet; die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

— Die Uebergabe Brombergs an die Polen wird voraussichtlich am 17. oder 18. Januar erfolgen.

— 900 Prozent Zoll-Anschlag. Der Reichsfinanzminister hat das Anschlag für die Zollabgaben in Papiergeld auf 900 Prozent festgesetzt, mit Wirkung vom 1. bis 10. Januar 1920.

— Der erste Passagierdampfer von Amerika, der 13 000 Tonnen-Dampfer "Mantschuria", ist, von New York kommend, auf der Elbe eingetroffen. Auser Passagieren bringt er noch Stückgutladung.

— Die Kaiser-Briefe. Die Sammlung der zur Veröffentlichung bestimmten Briefe des Kaisers an den Zaren umfaßt 73 Briefe und zwei Entwürfe für ein Geheimabkommen zwischen Deutschland und Rußland. Die Schriftstücke wurden im Gehäde des Zaren gefunden, als er in Katerinenburg ermordet wurde.

— Das Kriegserichtliche Urteil gegen Oberleutnant Diller, der, wie gemeldet, wegen ganz groben Soldatenquälereien nur zu sieben Wochen Festungshaft verurteilt wurde, wird in der ganzen Presse auf das Schärfe kritisiert. So gar die "Deutsche Tagesztg." schreibt: "Es ist ohne jede Frage, daß der Oberleutnant Diller sich höchst bedenkliche Uebergriffe hat ausüben können lassen, die durch seine physische und psychische Verfassung zwar erklärt, aber nicht voll entschuldigt werden können. Und es ist sicher, daß es dem allgemeinen Empfinden wohl mehr entzogen haben würde, wenigstens nach dem Will der Verhandlung, daß die Öffentlichkeit sich aus dem Bericht der Presse machen kann, wenn sich das Strafmaß mehr dem Antrag des Anklagevertreters genähert hätte."

— Die Kohlennot. Durch die ungenügende Kohlenversorgung Groß-Berlins hat sich die Direktion der Firma Ludw. Löwe & Co. gezwungen gesehen, ihre gesamten Arbeiter, 2800 Personen, zu entlassen und den Betrieb stillzulegen, weil auch der Reservekohlenbestand vollständig aufgebraucht ist. — Auch aus anderen Gegenden Deutschlands, besonders aus dem Westen, werden Betriebsstillstellungen infolge Kohlemangels gemeldet.

— Ein Gesetzentwurf über die Wahl des Reichspräsidenten befindet sich, wie die Pol. Inf. mitteilt, in Vorbereitung. Vermutlich wird er gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf über das Reichstagswahlrecht der Nationalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Bisher noch nicht entschieden ist die in der Vorlage zu regelnde Frage, ob die Wahl des Präsidenten auf Grund absoluter oder relativer Stimmmehrheit erfolgen soll. Die Meinungen hierüber sind innerhalb der maßgebenden Faktoren noch sehr geteilt. Im Falle die Wahl auf Grund absoluter Stimmmehrheit erfolgen sollte, müßte jedenfalls auch eine Stichwahl in Betracht gezogen werden.

— Beschränkung des Fremdenverkehrs in Baden. Die Badische Regierung hat verfügt, daß in Baden die Beschränkung des Fremdenverkehrs wegen der ungünstigen Ernährungslage am Jahreschlusse nicht aufgehoben werden dürfe.

— Zur Vorbereitung einer Einheitskurs-Schrift ist von den Vertretern der beteiligten deutschen Regierungen ein Oberausschuß eingesetzt worden, der nunmehr auf den 13. Januar 1920 einberufen wurde.

— Zur Hilfe für das ostmärkische Deutschtum erläßt der Reichsverband Ostmark in Berlin B. 57, Potsdamerstraße 75, einen Aufruf an alle deutschen Männer und Frauen. Er weist darauf hin, daß durch den Friedensvertrag fast zwei Millionen Deutsche unter das Joch der Fremdherrschaft gebeugt und Gebiete mit fast drei Millionen Seelen der Abstammung unterworfen werden. Zu tausenden sind die deutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter vertrieben, sind Landwirte, Handwerker und Kaufleute zum Verkauf ihrer Grundstücke gezwungen und existenzlos gemacht worden. Es gilt jetzt, den in der Ostmark zurückgelassenen Deutschen in ihrem Schicksal über ihre Kräfte gehender Kampf um ihre Existenz und um die Erhaltung des deutschen kulturellen Landes beizustehen, nachdem alle Schulen und sonstige Bildungsanstalten auf die Polen übergegangen sind. Diesem Zwecke will der Reichsverband Ostmark dienen. Er fordert alle Landsleute aus der Ostmark auf, sich überall in Ortsgruppen zusammenzuschließen. Alle, die ein Herz für die deutschen Brüder in der Ostmark haben, sollen dem Reichsverband als Mitglieber beitreten. Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt 8 Mark, doch wird im Interesse der armen Leute ein möglichst hohe Beiträge gebeten. Außerdem wird um einen möglichst hohen Beitrag für die Volks-Ortsverbände ersucht, aus dem die bedrängten ostmärkischen deutschen Brüder unterstützt werden sollen. Alle Zahlungen sind auf das Konto des Reichsverbandes Ostmark bei der Deutschen Bank, Postkontasse P in Berlin B. 57, Potsdamerstraße 75, zu leisten.

— Etwas reichlich! Nach einer Mitteilung des Zentrumsabgeordneten Gronowski in der Preussischen Landesversammlung haben wir jetzt in Deutschland rund dreitausend Landtags- und Reichstagsabgeordnete und einhundertsiebenzig Minister — von denen, meinte er, wir 150 bequem entbehren könnten.

— Der frühere deutsche Statthalter in Elsass-Lothringen, Fürst Karl v. Wedel, ist am Dienstag in Stockholm gestorben. Er war mit der schwedischen Gräfin Stanisla Hamilton verheiratet.

Keine Einjährigen-Prüfungen mehr. Nach den Anordnungen der zuständigen Ministerien sind Prüfungen durch die Prüfungskommissionen für Einjährige-Freiwillige in Zukunft nicht mehr abzuhalten.

Der Belagerungszustand über Hamburg ist, wie amtlicherseits mitgeteilt wird, aufgehoben.

Ermittlungsverfahren gegen Scheidemann. Der „Vorwärts“ bestätigt die Nachricht auswärtiger Blätter, daß Scheidemann bei der Staatsanwaltschaft in Berlin den Antrag stellte, das Verfahren gegen ihn selber wegen der Beschuldigung einzuleiten, er habe eine Belohnung auf den Tod Plebnechts und der Rosa Luxemburg ausgesetzt. Der Staatsanwalt entsprach dem Antrag. Das Ermittlungsverfahren ist eingeleitet.

Die Kohleneinnahme bei den preussischen Staatsbahnen sind auch in den beiden letzten Tagen als so ungenügend zu bezeichnen, daß von mehreren Eisenbahn-Direktionen Vorstellungen bei dem Eisenbahnministerium erhoben wurden. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes ist mit neuerlicher Betriebseinschränkung zu rechnen.

### Ausland.

Vor dem Generalkrieg in Bulgarien. In ganz Bulgarien ist infolge der Lernerung der Lebensmittel und der Kleidungartikel der allgemeine Auszustand verkündet worden. Die Regierung hat im ganzen Lande den Belagerungszustand verhängt.

Frieden zwischen Estland und Sowjet-Rußland. Zwischen Estland und Sowjet-Rußland ist nach einer englischen Meldung ein Abkommen geschlossen worden, das den Frieden zwischen den beiden Staaten als gesichert erscheinen läßt.

Die Minister Kollschals verunglückt. Ein Zug, in dem sich Minister der Regierung Kollschal befanden, ist bei Omst in eine Schlucht gestürzt; die Minister kamen un.

Rumänische Räubereien in Ungarn. Die ungarischen Behörden haben den Schaden, den die rumänische Besatzung auf ungarischem Boden angerichtet hat, mit 864 Millionen Kronen festgelegt. Von dieser Gesamtsumme haben die Rumänen im ganzen 2 1/2 Millionen Kronen wieder ersetzt.

Auflösung des Deutschen Heeres. Ein Funkpruch aus Meskau meldet, daß laut Meldungen aus Saratow die Truppen Denikins sich auflösen. Die Soldaten ganzer Verbände haben die Waffen niedergelegt und sind nach Hause gegangen.

Der Achtstundentag in Frankreich. Anlässlich der vielen Klagen, die von den französischen Industriellen über die Folgen der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit geäußert wurden, hat der Arbeitsminister eine eingehende Umfrage angeordnet über die Wirkungen des Achtstundentages.

Spende eines Amerikaners für Wiener Kinder. Der Amerikaner Derry hat für die Wiener Kinder als Weihnachtsbeschenk 15 000 Dollar = 2 775 000 deutschösterreichische Kronen, zum Ankauf von Kleidern und Lebensmitteln gespendet.

Die Kohlennot in Frankreich. Um die immer schwieriger werdende Kohlenversorgung Frankreichs zu erleichtern, hat die Regierung nicht nur die Einfuhr von der Sommerzeit bereits am 1. Februar beschlossen, sondern auch schwer einschränkende Bestimmungen im Lichtverbrauch getroffen. So sollen in den Fabriken durch Zusammenlegung der Arbeitszeit auf fünf Tage in der Woche Ersparnisse an Kohlen erzielt werden. Ferner wird die Einstellung einer Anzahl gewöhnlicher Güterliste verflügt; es sollen in nächster Zeit nur noch Lebensmitteltransporte und Güter der sogenannten „ersten Notwendigkeit“ befördert werden.

Amerikanisches Privatkapital für Europa. In den Vereinten Staaten wurde eine Verordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß das staatliche amerikanische Kapital zur Kreditgewährung an das Ausland nicht verwendet werden darf, während das amerikanische Privatkapital die Erdölindustrie erhält. Die Finanzorgane Europas nach Ausdünken vorzunehmen.

Arbeiterlöhne in Amerika. Der bekannte amerikanische Großindustrielle hat seinen 40 000 Arbeitern den täglichen Minimallohn von 6 auf 8 Dollar (36 Mark) erhöht.

Polnische Finanzsorgen. Der neue polnische Finanzminister Grabki hat erklärt, daß die Finanzlage Polens sehr unglücklich sei, weil die Ausgaben die Einnahmen bedeutend übersteigen. Es müssten daher alle Steuern erheblich erhöht und eine Vermögenssteuer eingeführt werden.

### Aus Stadt und Provinz.

Diesaberg, 3. Januar 1926.

Das Wetter am Neujahrstage

war recht angenehm; es herrschte meist prächtiger Sonnenschein und herrliche Aussicht nach dem Gebirge. Die Diesabergener konnten denn auch den Tag vielfach zu Spaziergängen, nachdem ihnen die Ausflüge in das Gebirge infolge der Spitztagende

auf den Bahnen unmöglich geworden sind. Nur die Elektrische fährt noch, sie hatte natürlich einen starken Verkehr aufzuweisen.

Auf dem Gebirge war das Wetter zu Silvester und am Neujahrstage ebenfalls sehr freundlich. Auf die sichtbaren Stürme an den Weihnachtsfeiertagen war Ruhe erfolgt. Bei nur einigen Kältegraden und zeitweise leichten Schneefällen waren die Sportverhältnisse geradezu ideal. Besonders die Beschaffenheit der Schneefahrt ließ nichts zu wünschen übrig. Am Neujahrstage selbst herrschte meist auch eine wunderbare Aussicht. Am Freitag Vormittag war das Gebirge, auf dem nur 2 Grad Kälte herrschten, eingenebelt. Der Verkehr war im Allgemeinen etwas besser als zu den Weihnachtsfeiertagen, aber im Verhältnis zu den früheren Jahren nicht sehr stark. Die Neue Schlesiische Baude berichtet, daß der Verkehr nur schwach war, während die Prinz Heinrich-Baude den Besuch als gut bezeichnet. Auf dem Gebirge saßen ungeheure Schneemassen, ihre Höhe beträgt auf dem Rany etwa 1,50 bis 1,80 Meter.

### Der Uebergang ins neue Jahr

hat sich in Diesaberg wieder in der üblichen Weise vollzogen, nachdem während der Kriegsjahre die Sache in wesentlich ernsterer Bahnen gelenkt worden war. Diesmal waote eine ungeheure Menschenmasse auf dem Marktplatz, meist junge Leute, die aus den nahen Landorten kommend, mit allerlei Festschmuck versehen, sich in harmlosen Neckereien ergingen und das herausbrechende neue Jahr dann mit stürmischen Frost-Neujahrgrüßen begrüßten, so daß von den Choralen „Nun danket alle Gott“ und „Lobe den Herren“, die die Stadtpfelle vom Rathaussturm ertönen ließ, nicht viel zu hören war, wenigstens nicht auf dem Markte selbst. Im allgemeinen hielt sich aber alles in mäßigen Grenzen, so daß die Polizei, deren außerordentlich tatvolles Verhalten wohl allgemein anerkannt worden ist, nirgends einschreiten brauchte. Daß hier und da „Frösche“ laut knallend über das Pflaster sprangen und Goldregen sprühten, wird wohl kaum von jemand über bemerkt worden sein, ob es aber nötig war, zwei Kanonenschläge abzubrennen, deren fürchterlicher Knall dem Abschluß schwerer Daubien gleichsam und bis in die entferntesten Straßen gehört worden sein dürfte, lassen wir dahingestellt. Gegen 1/2 Uhr hatte sich der Schwarm fast verlaufen; im allgemeinen wurde die Ruhe dann kaum noch irgendwo gestört.

### 100 Jahre „Dreslauer Zeitung“.

Die streitbare Vorkämpferin des entschledenen Liberalismus in Schlesien, die wesslich redigierte und immer unerschrockene „Dreslauer Zeitung“ konnte am Neujahrstage ihren 100. Geburtstag feiern, ein Tag, an dem auch unsere Zeitung als nur wenig ältere Schwester und Gesinnungsgenosin herzlichen Anteil nimmt.

Die Zeitung wurde in der Hochzeit der Demagogie; folglich unmittelbar nach den Karlsbader Beschlüssen von dem Literaten Karl Schall, unter solchen Umständen zunächst als „politische Nachrichten- und Theaterorgan unter dem Titel „Neue Dreslauer Zeitung“ begründet. Schalls Nachfolger, Eugen Baron von Baerth, der sein Blatt seit 1828 „Dreslauer Zeitung“ nannte, leitete das junge Unternehmen in konservativer Richtung, bis die Zeitung 1859 in den Verlag von Eduard Trewendt überging, und seitdem ununterbrochen das führende Organ des entschledenen Liberalismus und der Demokratie in Schlesien blieb. Dieser politische Charakter wurde ihr insbesondere durch den bekannten Achtundvierziger Dr. Julius Stein ausgedrückt, den Vater der Steinischen Anträge in der preussischen Nationalversammlung von 1848 und der patriotischen Dreslauer Adresse beim Ausbruch des Krieges von 1866. In diesem Sinne wurde sie dann fortgeführt unter Dr. Lion und der hervorragenden Mitwirkung von Dr. Alexander Meyer und Carl Koltrath sowie durch Emil Walter und, seit 1896, den gegenwärtigen Verleger und Hauptredakteur Dr. Alfred Dohle.

Dr. Dohle hat eine ganz ausgearbeitete Festschrift von vornehmer Ausstattung verfaßt, auf die wir noch näher zurückkommen werden. Außerdem erschien die „Dreslauer Zeitung“ am Neujahrstage als umfangreiche Festsnummer, die wir der ehrenwerten Redaktion empfehlen. Im Laufe des Tages liefen auf der Redaktion und in der Wohnung des Verlegers sehr zahlreiche Glückwünsche, sowohl brieflich als auch telegraphisch ein. U. a. deponierte die Presseabteilung der Reichsregierung: „Am 1. Januar 1926, dem Tage, an dem die Dreslauer Zeitung auf ein 100jähriges Bestehen zurückzusehen kann, findet, in voller Würdigung der Bedeutung dieses Festes für das ganze deutsche Volk, anfrichtige Glückwünsche die Presseabteilung der Reichsregierung.“ — In der Wohnung des Verlegers erschienen als Vertreter der Stadt Breslau Oberbürgermeister Dr. Wagner und Bürgermeister Dr. Lentz, sowie ferner u. a. Kreisverordnetensekretär, eine Abordnung der Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei unter Führung des Stadtrats a. D. Dr. Grund, eine Abordnung des technischen Personals der Firma Graf, Barth u. Co., eine solche des Wolffschen Telegraphenbros, Vertreter des Arbeiter-Vereins, des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger, der Vereinigung Großstädtischer Zeitungsvorleger, eine Abordnung der Unionen-Expeditionen von Rudolf Mosse, Gaaserlein u. Vogler, Richard Landberger und viele andere

persönliche Freunde des Verlegers und der Zeitung als Gratulanten. Am Nachmittag versammelte sich das Personal der Zeitung aus Redaktion, Geschäftsstelle und dem naheliegenden Betriebe der Fa. Graf, Barth u. Co. zu einem Fest in der Hermann-Loge, wobei der Verleger Dr. Dehike bekannt gab, daß der Verlag aus Anlaß der Jahrhundertfeier den Betrag von 100 000 Mark zum Besten der Angestellten gestiftet habe, von dem ein Teil als Jubiläumsgewinne zur Auszahlung gekommen sei, während das Restliche dieses Betrages den Grundstock zu einer Unterstützungskasse bilden sollte, über deren Verwendung das Personal selbst in Uebereinstimmung mit dem Verlage nähere Bestimmungen zu treffen haben werde.

**Höchstpreise.**

Vom Neujahr ab gelten im Kreise Hirschberg folgende Höchstpreise:

**Brod und Mehl:** Roggenbrod zu 2, 3 und 4 Pfund, 55 Pfg. für das Pfund, Weizenbrod zu 65 Gr., 130 Gr., 390 Gr. und 780 Gr., 10 Pfg. für 65 Gramm, Roggenmehl 41 Pfg. für 335 Gr., Weizenmehl 44 Pfg. für 335 Gr., Gerstenmehl 43 Pfg. für 335 Gramm.

**Fleisch:** derbes Rindfleisch 3 Mark für das Pfund, Kochfleisch 2,80 Mark, Kalbfleisch 2,50 Mark, Hammelfleisch 2,60 Mark, Schweinefleisch 1,40 Mark, Leberwurst 2,80 Mark, Knoblauchwurst 3,20 Mark für das Pfund.

**Butter:** Landbutter 4,80 bis 5,50 Mark für das Pfund, Wollereibutter 6 Mark für das Pfund.

**Milch:** Vollmilch 56 bis 64 Pfg. für das Liter.

**Obst:** Kochbirnen I, beste, gepflügte, 4—5 Stück auf 1 Pfd., 1 Mark für das Pfund, Kochbirnen II, circa 6 auf ein Pfund, 60 Pfg., Kochbirnen III, kleine, unreife Backbirnen, 40 Pfg., Eßbirnen I, fehlerfrei, 4—5 auf ein Pfund, 1,25 Mk., Eßbirnen II, 3 auf ein Pfund, 80 Pfg., Eßbirnen III, nicht vollwertige, kleinere, 50 Pfg., Schäpfel I, reif, groß, ansehnlich, 1 Mk., Schäpfel II, kleinere Früchte, 80 Pfg., Kochäpfel 60 Pfg., Saläpfel 30 Pfg. für das Pfund.

**Zucker:** gemahlener Zucker 96 Pfg., Hartzucker 57 Pfg. für das Pfund.

**Gewöhnliche Backerfloden und Backergriße:** Lose 92 Pfg. für das Pfund, in Beuteln zu 250 Gramm 58 Pfg., Backerfloden (Kindernahrung) in geschlossenen Packungen zu 250 Gr. 65 Pfg., zu 500 Gr. 1,22 Mark. — Backermehl (Kindernahrung) in geschlossenen Packungen zu 250 Gr. 65 Pfg., zu 500 Gr. 1,25 Mark.

**Leigwaren:** Nöhren 1,23 Mark für das Pfund, Nöhrenbrud 1,18 Mark, andere Leigwaren 1,18 Mark, Grieß 92 Pfg., Gerstengropan (Kollgerste) 71 Pfg., Gerstengriße 73 Pfg., Gerstengropan 75 Pfg.

**Kunsthonig:** Pakete oder Dosen bis 1 Kilo Inhalt in Verhältnis mit mehr als 1 Kilo Inhalt 3,70 Mark für das Pfund.

**Kleinverkaufspreise für Mehl und Gebäck.**

Infolge Steigerung der Mehlpreise durch die Reichsgetreidekasse um fast 100 Prozent hat der Kreisaußschuß beschlossen, die Kleinverkaufspreise für Mehl und Gebäck von Montag, den 5. Januar 1920, ab wie folgt festzusetzen: 1 Pfund Roggenbrod auf 65 Pfg., 1 Semmel von 65 Gramm auf 10 Pfg., 335 Gramm Roggenmehl auf 41 Pfg., Weizenmehl auf 44 Pfg., Gerstenmehl auf 42 und Kranenmehl auf 45 Pfg.

Die Zentral-Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hat bekanntlich für notwendig erklärt, daß durch außerordentliche Lohnzulagen nach der Anzahl der vom Arbeitnehmer zu versorgenden Personen der Mehraufwand ausgeglichen wird.

**(Lebensmittelliste.)** Wir berichten hiermit, daß nicht die Nr. 23, sondern die Nr. 27 der neuen Lebensmittelliste bei den Kaufleuten abzugeben ist.

**ss. (In der Silvesternacht starb plötzlich)** in Krummhübel Fräulein Ida Kerger aus Hirschberg, Besitzerin eines Kolonialwarengeschäfts auf der Sollenhainerstraße, an Vergiftungserscheinungen. In der Familie, die sie besuchte, liegt auch der erwachsene Sohn, Uhrmacher Willy Schulz, an Vergiftungserscheinungen und teilweise Lähmung krank darnieder. Man vermutet Methylenvergiftung.

**kl. (In der Silvesternacht erschossen)** hat sich ein hiesiger 22 Jahre alter Angestellter in der Wohnung seiner Braut. Es soll Unvorsichtigkeit bei der Handhabung eines Brownings vorliegen.

**kl. (Von einem schweren Brandunfall betroffen)** wurde am Dienstag abend gegen 7 Uhr die Krankenschwester Friedrich, die in den Baracken auf der Sebanwiese tätig war. Die Schwester war beim Waschen mit den Kleidern dem Ofen zu nahe gekommen. Die Sachen fielen Feuer und brannten bald über und über. In ihrer Angst wollte sie zur Tür heraus, die sie vorher verschlossen hatte, fand aber den Schlüssel nicht, so daß sie zum Fenster hinaus springen mußte. Hier wurden Leute auf die Unglückliche aufmerksam, die später, durch Brandwunden sehr schwer verletzt, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht wurde.

**(Deutsch-demokratischer Verein.)** Auf den hente Freitag Abend 7 Uhr im „Greif“ stattfindenden, der Jugend gewidmeten Vortragabend sei nochmals hingewiesen. Der Lichtbildvortrag wird sich mit den interessantesten Naturdenkmälern unseres Gebirges beschäftigen und eine Anzahl von Bildern bieten, die nur wenigen Kennern des Gebirges vertraut sind und für die Jugend eine Fülle der freudigsten Anregungen bieten werden, ebenso wie die übrigen Darbietungen des Abends.

**kl. (Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunft)** für die Kreise Hirschberg und Schönau hat infolge der allgemeinen Teuerung und wegen neuer Lohnbewilligungen an die Gewerkschaft die Preise für Rasieren, Haarschnitten usw. vom 1. Januar ab um 50—60 Prozent erhöht.

**(Vehrlingsheim.)** Am Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, wird im Saale des Gasthofes „Zum goldenen Greif“ das von der hiesigen Zünungsvereinigung geleitete Lehrlingsmaske eröffnet. Jeder Lehrling ist herzlich willkommen, und die Herren Meister werden gebeten, ihre Lehrlinge an den Sonntagen zum regelmäßigen Besuche des Vereins zu veranlassen. Die Versammlungen sind völlig unpolitisch und parteilos und verfolgen lediglich das Ziel der allgemeinen Jugendpflege.

**(Hirschberger Stadttheater.)** Sonntabend Abend 8 Uhr findet ein einmaliges Gastspiel des Charakterspielers Oskar Teufcher (ehem. Königl. Hoftheater-Dannover) statt. Herr Teufcher hat die Rolle des Wurm in „Kabale und Liebe“ übernommen. Für Sonntag nachmittag ist zu ermäßigten Preisen die „Elle vom Erlenhof“, abends 8 Uhr „Die Schöne vom Strand“ angesetzt.

**(Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.)** Von Montag, den 5. Januar, ab findet eine Kontrolle der Beitragsentrichtung in den Haushaltungen und Betrieben statt, die in den letzten zwei Jahren nicht kontrolliert worden sind. Die Quittungskarten, Aufrechnungsberechnungen, Lohn-, Dienst- und Krankenkassenbücher sind hierzu bereit zu halten.

**(Verleihung.)** Dem ehemaligen Bismarckweibel Hinjche in Löwenberg ist nachträglich das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen worden.

**a. Brunau, 1. Januar. (Für Amter.)** Trotzdem nach den neuesten Nachrichten Professor Frey nicht mehr lange die Vertretung des Bienenzunders wird verlassen werden, haben sich die meisten hiesigen Bienenzüchter entschlossen, der Deutschen Amtergenossenschaft (E. G. m. b. H.) beizutreten. Sie sichern sich dadurch auf alle Fälle den Bezug von Zucker, ohne Gefahr zu laufen, widerrechtlich Honig oder Wachs abliefern zu müssen, wozu es im vergangenen Jahre im Interesse Krebs gechehen ist.

**a. Tieshartmannsdorf, 2. Januar. (Zwei große Feldbleistühle.)** welche vor längerer Zeit beantragen worden sind, bilden hier und in der Umgegend allgemeines Tagesgespräch. Obwohl man sich über den Täter nicht im Unklaren ist, ist doch bisher nichts gegen ihn geschehen.

**wp. Löwenberg, 2. Januar. (Der Kreisstag)** am Dienstag beschloß an Staat und Provinz heranzutreten, die Regulierung des Oelbaches vorzunehmen. Ueber die Lebensmittelforsorguna des Kreises berichtet ausführlich der Vorsitzende. Abg. Wille führt hierzu aus: Die Resolution der sozialdemokratischen Partei in Greiffenberg, in der Beschwerde gegen die unzureichende Lebensmittelforsorguna erhoben wurde, stelle dem Landrat allerdings ein Mißtrauensvotum aus. Greiffenberg habe im Sommer eine Woche gar keine Kartoffeln, andere Wochen nur 2—3 Pfund erhalten, während der Laubaner Kreis voll beliefert worden sei. Zu derselben Zeit habe es im Löwenberger Kreise das schlechteste Brod gegeben. Altmöbbera sei jedoch voll beliefert worden, man habe da die Fleischmengen gar nicht aufessen können. Wenn sich da eine Erregung in der Bevölkerung bemerkbar mache, sei dies wohl erklärlich. Käse und Quark habe man gar nicht bekommen. Frischer Quark werde in den Molkereien zu Käse verarbeitet, wovon niemand etwas zu sehen bekomme. Den zusammengekauften teuren Quark erhält dann die Bevölkerung. Der Kreis müsse Lebensmittel kaufen, die Städte seien dazu nicht imstande. Abg. Bürgermeister Grömer weist die Anschuldigungen gegen den Kreisaußschuß zurück und erklärt, daß er sich hierdurch veranlaßt fühle, sein Amt niederzulegen. Er empfiehlt zum Ankauf von Lebensmitteln den Städten die Bildung eines Mederverbandes. Es sei an eine Entschliessung des Kreisaußschusses zur Kenntnis, die dem Landrat das vollste Vertrauen ausdrückt. Die Versammlung brachte dieses Vertrauen durch Erheben von den Plätzen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, zum Ausdruck. Zu Mitgliebern der Landwirtschaftskammer werden Mitteraußwächter Peißel-Do-Rachwitz und GutsMuths Thier-Experte erwählt. Die Wahl eines Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Schönborn an Stelle des Lehrers Wedermann, dessen Wahl nicht bestätigt worden ist, wird auf Grund eines Beschlusses des Oberpräsidenten vertagt. Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Querbach wird an Stelle des Stellenbesitzers Mödler-Gröbber, der die Wahl abgelehnt, Gemeindevorsteher Baaner-Meierhöbbera erwählt. Für den Schiedsmannsbezirk Ober-Grißleiffen wird als Schiedsmann Stellenbesitzer Sommer, für den Schiedsmannsbezirk Querbach Landwirt Pöbbercht Fischer erwählt. Zweck Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Kreisbeam-

ten wird eine Kommission gewählt, welche sich auch mit der Nachprüfung der Amtsvorsiehergebühren befassen soll. Dem Abschluß eines Tarifvertrages mit den Privatangestellten wird zugestimmt. Die monatliche Mehrausgabe beträgt 3000 M. Beschlossen wird die Beschaffung eines Personenautos für den Kreis für 22 000 M. Die Unterhaltungskosten werden etwa 20—25 000 M. betragen. Der Erhebung eines Zuschlages zur Grunderwerbsteuer für den Kreis kommunalverband wird zugestimmt. Den Straßenwärttern wird eine einmalige Beschaffungsbeihilfe nach staatlichen Grundsätzen gewährt. Dem Kandidaten wird für die Kreis kommunalverbandsrechnung für 1918 Entlastung erteilt. Beschlossen wird der Umbau der Mühlenabensbrücke bei Löwenberg mit einem Kostenaufwand von ca. 200 000 M. Der Errichtung eines Kreisberufsamts wird zugestimmt. Auf Antrag des Abg. Guttscheider Scholz-Görtscheiffen werden die aus Kreisfonds zu bewilligenden Prämien für lange und treue Gefindebedienstete von 275 M. auf 450 M. erhöht. Es sollen künftig je 15 Prämien zu 30 M. verteilt werden. Zur Deckung eines Defizits von 50 000 M. des laufenden Etats ist die Erhöhung der Kreissteuern um 9 Prozent erforderlich. Kreisstag stimmt dem zu. Den Lehrern soll eine Wirtschaftsheilfunde gewährt werden und zwar für verheiratete 900 M., für ledige 600 M. Dies erfordert 137 400 M. und bedingt eine Erhöhung der Kreissteuern um 34 Prozent. Kreisstag stimmt auch dem zu.

o. Schönbürg, 30. Dezember. (Industrielles.) Der in den neunziger Jahren im nahen Abendorf betriebene Kohlenbergbau soll von der Kupferberger Erzbergwerke G. m. b. H. wieder aufgenommen werden. Die Vorarbeiten sollen bald wieder beginnen.

l. Landeshut, 30. Dezember. (Verschiedenes.) Infolge Kohlenmangels ist für mehrere Tage die Abgabe von elektrischer Kraft seitens des Waldenburger Elektrizitätswerkes gesperrt worden. Nur für Beleuchtungszwecke wird am Abend Lichtstrom gegeben. — Auf der Eisenbahnstrecke Rirschberg-Verzdorf-Ruhbank hatten die Fahrkräfte gestern durch Maschinendefekt einen 14stündigen unfreiwilligen Aufenthalt. — Sonntag nacht wurden aus dem Betriebe des Sägewerks Adler zwei neue ca. 10 Meter lange Treibriemen gestohlen. Als Belohnung sind 1000 M. ausgesetzt. — Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurde dem aus amerikanischer Gefangenschaft zurückgekehrten Landsturmmann Karl Lösch aus Hermendorf städt. wohnhaft in Rirschberg, verliehen.

h. Görlitz, 1. Januar. (Trinkgeldablösung.) Vom 1. Januar ab werden in allen hiesigen Gasthäusern und Hotels die Trinkgelder für Bedienung der Gäste abgeschafft. Dafür wird auf alle Speisen und Getränke (ausschließlich Wein) ein Aufschlag von 10 Prozent bei der Bezahlung mit angerechnet. Für Weine, einschließlich der Steuer, beträgt der Aufschlag 5 Prozent. Das Annehmen von Trinkgeldern ist der Bedienung strengstens untersagt.

3. Eran, 30. Dezember. (Städtisches.) Mit 27 von 29 abgegebenen Stimmen wurde Bürgermeister Sterka zum 2. Bürgermeister gewählt. Der Gewählte steht seit 2 Jahren an der Spitze des Städtischen Raths. Hr. Sorau. Die Versammlung beschloß einstimmig die Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Mädchen-Volksschule. Dies veranlaßte den Vertreter einer hiesigen Firma der Versammlung sofort 3000 M. zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Eine Eingabe an die Eisenbahndirektion um Unterstützung zur Bekämpfung des Wohnungsmangels hat diese abgelehnt.

**Oberschlesien.**

+ Hindenburg, 2. Januar. (Raubmord.) Dienstag abend gegen 10 Uhr drangen in Hindenburg drei Banditen durch die Kasse in die Geschäftsräume des Kaufmanns Bolkel in Hindenburg-Nord ein. Sie forderten von Bolkel, der gerade dabei war, die Tageslohnung zu zählen, die Herausgabe der Summe. Ein antwortendes Geschäftsführer wurde durch vorgehaltene Revolver in Schach gehalten. Sie alarmierte aber durch ein Fenster die Einwohner des Hauses. Durch den Lärm verblüfft, errißten die Banditen die Kasse, gaben aber zuvor noch auf Bolkel einen Schuß ab, durch den dieser leicht verletzt wurde. Bolkel wollte die Banditen stellen und eilte ihnen nach. Auf der Kasse lagen sie noch zwei Schüsse auf Bolkel ab, durch die der Kaufmann getötet wurde. Die Banditen raubten 7000 M. und sind unermittelt entkommen. Einer der Banditen war maskiert.

**Gerichtssaal.**

**Schöffengericht in Rirschberg.**

d. Rirschberg, 31. Dezember.

Wegen tätlicher Verleumdung hatten die jugendlichen Arbeiter M. S. und D. L. von hier je einen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis erhalten. Die Angeklagten hatten am 7. November auf dem schmalen Wege bei der Rosenauer Spinnerlei ein fünfzehnjähriges Mädchen angehalten. Diese wurde von L. gefragt, ob sie Geld bei sich hätte. Als das Mädchen dies verneinte, schrie er sie unästhetisch an. Das Mädchen kannte nun davon, wurde aber von S. eingeholt und mit der Faust in den Rücken ge-

schlagen. Das Schöffengericht sah trotz der Robelt nochmals von einer Gefängnisstrafe ab und erkannte für jeden auf 50 M. Geldstrafe. — Der Kaufmann W. V. von hier fabriizierte in größeren Mengen ein Erbsenmittel, welches er als „Fischbutter“ verkaufte. In einem Frankfurter Geschäft wurde eine Probe beschlagnahmt und chemisch untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß diese Fischbutter nur ein Gemisch von Rüben mit etwas Fischzusatz und etwa ein Prozent Fettgehalt sei. Auch soll der Preis von 1 Mark für eine 100 Gramm-Büchse viel zu hoch gewesen sein. V. wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen nicht vorschriftsmäßigen Streuens des Büraschneides hatte Dr. J. hier einen Strafbefehl über 6 Mark erhalten, weil vor dem Grundstück des Angeklagten eine Frau gefallen und das Handgelenk gebrochen hatte. Da von einem Angestellten des Dr. J. tatsächlich auch an diesem Tage gestreut worden war, wurde der Strafbefehl aufgehoben. — Ohne die schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde hatte die Hauswirtschafterin A. R. aus Waiwalbau ein Kalb verkauft. Sie hatte einen Strafbefehl über 60 Mark, und der Käufer des Kalbes einen solchen über 100 Mark erhalten. Auf die beiderseitige eingelegte Berufung wurden die Strafen gegen die A. auf 20 Mark und gegen S. auf 50 Mark vermindert. — Wegen Unterschlagung eines Gebirgs Dietrichs wurde der Arbeiter B. B. aus Rannowitz mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Wegen Preistreiberei beim Verkauf von Gemüse und Obst hatte die Handelsfrau O. S. von hier einen Strafbefehl von 85 Mark erhalten. Auf ihren Einspruch wurde die Strafe auf 15 Mark herabgesetzt.

Chemnitz, 2. Januar. Wegen Garnwuchers beurlaubte das Landgericht die Kaufleute Schmidt zu 20 000 Mark Geldstrafe oder zwei Jahren Gefängnis, Brelauf zu 10 000 Mark oder ein Jahr Gefängnis; außerdem wurden 275 000 Mark Ueberschweinn eingezogen.

**Sisela Fuhrmanns Geständnis.**

Roman von Hans Heihied.  
(3. Fortsetzung)

Regierungsrat Otto Bender verfolgte die Berichte in den Zeitungen, die vom Untergang des „Ozean“ sprachen, mit großer Anteilnahme.

Der „Ozean“ befand sich auf der Fahrt nach Amerika, als ihm das Unglück begegnete. Es konnte also gut möglich sein, daß sich auch sein Bruder gerade auf dem Ozean befand.

Er las die Listen aufmerksam durch. Gerettet . . . ja, wahrhaftig! Auch der Name Braun ist da.

„Gottfried Braun, Notar aus Chicago . . .“ Natürlich!  
Er war's.

Hastig machte sich der Regierungsrat auf die Reise, die ihm endlos lang vorkam. Völlig erschöpft langte er in Bismum an.

Er wurde in das Haus des Reders Darms bewillkommen. Obgleich trat ihm in der Türe entgegen. Hastig nannte er seinen Namen und stürzte an ihr vorbei in die Stube.

Glücklicherweise folgte sie nicht. So wurde niemand Zeuge seiner Enttäuschung.

Fuhrmann richtete sich mühsam auf:  
„Sie wünschen?“

„Verzeihen Sie, ich dachte, meinen Bruder zu finden!“  
„Ihren Bruder? Sie meinen wohl den Notar Braun?“ Er reichte dem Fremden einen Brief hin. „Sie kennen vielleicht diese Schrift?“

Es war ein Brief, den Braun in letzter Stunde noch geschrieben hatte.

Lieber die Hilfe des Fremden ging bei der Lektüre des Schreibens ein eigentümliches Zucken . . .

„Also — — tot!“ sagte er tonlos, als hauche er mit diesem Wort den ganzen Inhalt seines Lebens aus.

Fuhrmann brach das Schweigen nicht. Er mußte an jenen Abend zurückdenken, als ihm Braun seine Lebensgeschichte anvertraut hatte. Auch den Namen Bender hatte er mehrmals genannt. So hieß er ja eigentlich . . . und dieser da war ja sein Bruder — Regierungsrat Bender, ganz recht.

Die Sache schien ihm sehr nahe zu gehen. Bestimmte er nach Fuhrmanns Hand:

„Er ist in letzter Stunde noch Ihr Freund gewesen.“ sagte er, ich trete die Erbschaft dieser Freundschaft an. Ihr Geheimnis soll bei mir in guten Händen ruhen.“

Offenherzig hatte Braun in seinem letzten Brief an den Bruder die Verhältnisse ganz kurz skizziert. Bender schien jedenfalls im Wilde zu sein. Ein einziges Wort hatte genügt, ihm Fuhrmanns Herz zu gewinnen. Im nächsten Augenblick nahm er ihm auch schon eine schwere Sorge vom Herzen, indem er bemerkte:

„Mein Bruder hat Sie auch zum Erben eingesetzt. Die Sache muß natürlich durch mich geregelt werden. In Chicago würden Sie nicht auf mich eingehen können. Ich werde die Angelegenheit also ganz persönlich regeln. Verlassen Sie sich nur auf mich.“

Fuhrmann dankte herzlich. Nun brauchte er wenigstens nicht mehr ganz ohnmächtig die Hilfe fremder Menschen in Anspruch

zu nehmen. Er hatte damit einen materiellen Grundstock erhalten, auf den er seine neue Zukunft aufbauen konnte.

Der Regierungsrat besprach mit ihm alles weitere. Er sollte bleiben, bis er völlig gesund war. Hier genos er vorzügliche Pflege und konnte sich in Ruhe seine neue Existenz überlegen.

Vender wollte indessen die Angelegenheit in Chicago ins Reine bringen. Er hatte vor, sich zu diesem Zwecke beurlauben zu lassen und persönlich mit seiner jungen Frau zum anderen Kontinent hinüberzufahren. Die Absicht, Amerika kennen zu lernen, habe er schon lange gehabt, erklärte er.

Schon seit Jahren wollte er den Bruder dort drüben besuchen. Immer verschob man es wieder, bis es zu spät war. Und dennoch konnte er ihm so doch wenigstens den letzten Wunsch noch erfüllen . . .

Fuhrmann sah ihn ungern scheiden. Selten hatte er einen so aufrichtigen und herzlichen Menschen kennen gelernt.

Vender ging, bevor er sich von Bismar trennte, zum Friedhof, um einen Kranz am Grabe seines Bruders niederzulegen.

Ein eigentümliches Gruseln überlief ihn, als er auf dem Stein den Namen „Gaug Fuhrmann“ las.

Seine Gedanken schweiften zurück zu dem Manne, von dessen Lager er soeben kam. Nur andeutungsweise hatte er erfahren, warum der Rechtsanwalt dies Spiel gewagt, . . . daß er lieber für tot galt, als mit einer Unehrlichkeit neben seiner Frau herzugehen . . .

Lag nicht eine gewisse Größe darin? Oder war es nur — — Freigebit? Nein. Auf keinen Fall. Er hatte Fuhrmann als einen ruhigen, besonnenen Menschen kennen gelernt, der wohl wußte, was er zu tun und zu lassen hatte.

Hätte ihm sein eigener Bruder sonst auch ein solches Vertrauen geschenkt? Gottlieb ging nicht leicht aus sich heraus. Wenn er jemand eines herzlichen Umgangs würdigte, so war er dies auch wert.

Ein bitteres Gefühl stieg in ihm auf. Warum hatte ihm das Schicksal den einzigen Bruder entzogen? Nachdem aus ihm ein ganzer Herr geworden war!

Ob dieser Rechtsanwalt jetzt wirklich ausgeschaltet ist für seine Frau? Und ob er einst nicht doch ein solches Heimweh empfinden wird, daß er alles andere vergißt und seine Ketten sprengt? Frei war er äußerlich. Gewiß. Doch mit dem Herzen hing man mehr an der Vergangenheit, als man dachte.

Liebedoll betrachtete er die Blumen, mit denen man das Grab gekläumt. Das letzte Licht des Tages stahl sich feuerfarben zwischen Blättern durch und schien die zarten Gewebe mit Gold zu betupfen.

Drüben rauschte die See. Immer auf und ab. Immer auf und ab. Ein fremder Vogel schrie irgendwo in einem Baum. Seine Nuse zerrissen die Luft wie ein Erbarmungsschrei.

Vender hatte das Haupt entblößt und sprach am Grabe des Bruders ein inniges Gebet. Er hielt's noch mit dem alten wahren Christengott . . .

Fuhrmann lächelte sich von Tag zu Tag kräftiger werden. Selten war der alte Dorn zu Hause; aber Edelgard ungeduldet ihn in einem fort. Seit sie sich auf Grund ihrer beiderseitigen Hochachtung des Stewards, ihres Vaters, so gut verstanden hatten, brach sich zwischen ihnen ein zunehmendes herzlich's Verhältnis Bahn.

Sie sah an seinem Bett und las ihm vor. Er tastete nach ihrer Hand. „Schwesterchen!“ sagte er glücklich, und sie blickten sich in die Augen, ein wenig lange, ein wenig tief.

Als er sich endlich wieder erheben konnte, führte sie ihn. Bei krahendem Frühlingswetter schritten sie zum Straub. Er atmete tief, als er das Meer sah.

„Das ist die Ewigkeit!“ sagte er leise. Sie schwieg. Sie mußte an ihren Onkel denken, der sie so eigentümlich fragend angeschaut hatte, als sie von dem heutigen Spaziergange sprach. So hatte er sie noch niemals angesehen. Ein wenig Schall, ein wenig Lärm lag in seinem Blick . . .

Sie starrte auf die Wellen und schüttelte sich. — Ach was! . . . Fuhrmann hatte auch sonderbare Gedanken. Es war, als ob es ihm wie Schwuppen von den Augen fiel. Die Absicht, alles Vergangene zu vergessen, ließ ihn die Gegenwart um so intensiver empfinden . . .

Diese köstliche Gegenwart, die ihn zum ersten Male aus seiner anerzogenen Ruhe entzauberte.

Um zwanzig Jahre jünger fühlte er sich. Was er zwanzig Jahre lang zurückgedämmt hatte . . . alles trat mit einem Schlage wieder hervor.

Wie hatte er sich nur so über sein eigenes Wesen hinwegsehen können!

Und wozu hatte er sein Innerstes erklärt? Um Gisela's Willen?

Der Name durchdrachte ihn, wie ein elektrischer Schlag . . . Nein. Er hatte Gisela von Herzen nie geliebt. In diesem Augenblick kommt es ihm zum Bewußtsein. Aller Trost, alle Enttäuschung hat sich so in ihm aufgehäuft, daß er nun gegen alles Gewesene blind ist.

Also fort mit der Vergangenheit! Ueber Bord damit!

Die Rechnung ist rein! . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

### Hirschberger Stadttheater.

Mit einem „Bunten Abend“ beschloß unser Stadttheater das alte Jahr. Bunt genug war es ja in dem verflochtenen Jahre auf der großen Weltbühne zugegangen, bunt und schlimm für uns. Die hartnackige Lustigkeit der Darbietungen, gemischt mit einem kleinen pikanten Unterton, war aber ganz dazu angetan, alle Schwere der Gedanken zu verschleiden.

Die geradezu beängstigenden Wirkungen, die das nicht einfallende „Schwert des Damokles“ auf das sorglose Gemüt des ehrsamem Buchbindermeisters und Bückermurms Kleister ausübte, schufen die nötige heitere Stimmung zur Aufnahme der nachfolgenden „bunten“ Gaben. Die Damen Siermon, Kristen und de Moral, sowie die Herren Winger und Sarchich waren die Träger der lustigen Handlung des anspruchsvollen Werkes.

Der „bunte Teil“ hatte in Rudi Reimers einen „Conjureren“, zu deutsch Ansager, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte. Sein frischquellender, urwüchsigter Humor und die seltene Gabe, jede Situation launig auszumägen, machten ihn zum belebenden Mittelpunkt. Mit seinen heiteren Gesängen und kleinen, gut pointierten Geschichten erweckte er große Beierkeit. Ellen Voel war allerliebste in ihren niedlichen, drohigen Gesangsvoorträgen, besonders im köstlich gemintem „Kuckel“. Auch Paul Köstlers gefaschliche Darbietungen gefielen, und die trockene Komik Artur Grandells in der „Geburtsstagsfeier“ verjagte das Zwerchfell in lebhaften Erschütterungen. Martha Sobus zeigte in einem recht nett ausgearbeiteten Epigramm der alten Schule, daß sie früher in anderer Gestalt über die Bretter gehuscht war. Isabella de Moral führte mit einem Partner Fritz Werner mondäne Tänze vor, die durch die natürliche Grazie und wiegende Eleganz der Tänzer, durch die harmonische Uebereinstimmung der rhythmischen Bewegungen und die dezente Art der Ausführung eine wahre Augenweide bedeuteten. Im Klavier sah Kapellmeister Klose als sicherer Begleiter aller Vortragenden. Unter Stillers Leitung leitete das Orchester den Abend ein und füllte die Pausen ganz angenehm aus.

Den Schluß bildete eine Generalsprobe zu „Alt-Deutsberg“. 3. Akt. Direktor, Regisseur, Sekretär, Requisiteur, Intendant, Souffleuse usw., usw., alles munter mit und Kesse einmal das in den Vordergrund des Spiels, was man sonst nicht zu sehen und zu hören bekommt und was doch den eigenartigen Reiz des Lebens hinter den Kulissen ausmacht. Der Teil des Publikums, der Sinn für diesen Humor hatte, amüsierte sich köstlich über diese kleinen „Menschlichkeiten“. Mit dem Wunsche, daß ihm das neue Jahr viel ausverkaufter Häuser schenken möchte, schloß Direktor Sente den wohlbesungenen Abend, und dieser Wunsch schließt sich die Kritik voll und ganz an.

Der Wunsch ging schon am Neujahrsabend zum ersten Male in Erfüllung. In dichten Scharen war das Publikum herangeströmt, um der lustigen Auserlesung eines beinahe Bergessenen beizuwohnen. „Hans Hudebein“ hat seinen Namen geändert, nennt sich jetzt vielversprechend „Die Schöne vom Strande“, hat seinem schon etwas verbliebenen Gewande durch Feitz Holländer, dem Vielgewandten, neue musikalische Reize, ohne die es jetzt nicht mehr geht, aufsetzen lassen, ist also zum Oberstschwan geworden. Sonst ist es aber noch ganz der alte Blumenthal und Adelsburg. Sein beinahe unheimliches Weh erretet auch jetzt noch Stürme der Heiterkeit; denn Schadenfreude soll doch die reinste Freude sein. Warum läßt man sich aber auch bei einem Rendezvous, das nicht einmal ein Film, um sich dann in Gegenwart von Frau und Schwiegermutter (!) im Nientovv auf der verräterischen Leinwand zu erblicken! So eine Dummheit muß bestraft werden! Und die Strafe wird drei Akte lang ausgeübt, daß einen die Augen tränen, natürlich nur vor Schadenfreude. Herr Reimers stakete aber auch den Unglücksraben Martin Hofferstadt so köstlich aus, daß man ihm die Nahrung nicht versagen konnte. Herr Grandell war ein Schwiegervater, wie er eben zu so einem Schwiegersohne paßt. Sein guter Freund Ellenbogen verließ ihn auch, und Bach trat an seine Stelle. Herr Neumann's Kraftmann's Tobias Krad war in Maske und Spiel einfach eine Glanzleistung. Die Virtuosiene am Ende des 2. Aktes war von überwältigender Komik. Ueberhaupt verdient die Spielleistung des Herrn Neumann volle Anerkennung. Herr Köstlers Boris Wenck war eine annehmbare Leistung. Fr. Dikrau war ein recht nettes, zürnendes und schmelzendes Weibchen. Fr. Knüßler die echte, rechte Schwiegermutter und Fr. Voel ein reizendes Pächtschönes, mit dem man ganz gern eine Westtelle antreten würde. Die Musik ist ein echter Holländer, wiegend und blühend in schönem, melodischen Fluß. Der gefaschliche Teil wurde ihr nicht ganz gerecht. Aber wir haben nun einmal kein Oberstschwansemble. Das muß man bei seinem Urteil beachten. Das Orchester löste unter Herrn Klose's Leitung seine Aufgabe beifriedigend. Die anfängliche kleine Unsauberkeit verschwand. Der starke Felsfall des Bayes läßt darauf schließen, daß dem Werke noch einige gut besetzte Häuser beschieden sein werden. A.

X Gerhart Hauptmann beschäftigt sich zurzeit mit der Niederschrift seiner Autobiographie. Die Arbeit, die der Vollenbung entgegen geht, sucht über biographische Umstände und Selbstdarstellung hinaus weitere Aspekte. Ein neues Bühnenwerk des Dichters wird demnächst im Druck erscheinen.

X Kleine Mitteilungen. Bierala Jahre sind bald seit dem Tode Kathi Fröblich, der ewigen Frau Grillparzers, verfloßen. Grillparzer hat nun intimere Bekenntnisse als das berühmte Gedicht über dieses fast tragische Liebesverhältnis zur anmutigen Wienerin hinterlassen: Tagebuchblätter und Briefe, die Kathi Fröblich der Stadt Wien mit der Bestimmung vermachte, daß sie erst vierala Jahre nach ihrem Tode veröffentlicht werden dürfen. Diese intimen Dokumente werden nun im Laufe des kommenden Jahres für die Publikation frei.

### Fortdauer des Hochwassers.

#### Milliardenschaden angerichtet.

In Süddeutschland haben wieder neue Regenfälle eingesetzt und damit ist das Hochwasser wieder gestiegen. Es hat in Württemberg beinahe wieder denselben Stand erreicht wie an den Weihnachtsfeiertagen. Der Neckar hat dieselbe Höhe erreicht wie 1850. Nun wird aber auch aus München und ganz Bayern Hochwasser gemeldet. In Köln ist der Rhein wieder gestiegen; am Neujahrstage nachmittags zeigte der Pegel 8,60 Meter. Die Mosel, die Fulda, die Ruhr und die Saale führen gleichfalls wieder Hochwasser. Die angerichteten Schäden sind ungeheuer; sie werden in rheinischen Reichtümern auf Milliarden geschätzt. Noch niemals seien die Rheinufer von einer solchen Katastrophe heimgesucht worden. Vor allem wird schleunige Hilfe für die Ortschaften verlangt, die von allem Verkehr abgeschnitten sind. Im gesamten Stromgebiet und den Nebentälern sieht es trostlos aus. In Frankreich wächst ebenfalls die Hochwasserflut. Die Seine und Marne, sowie andere Flüsse sind ausufernd und sind noch im Steigen. Der angerichtete Schaden ist bereits gewaltig. Das Wasser der Seine erreichte am Neujahrstage die Tunnel des Orleansbahnhofes, sodaß für die Reisenden Notkisten errichtet werden mußten. In Delaen nehmen die Ueberschwemmungen einen bedrohlichen Charakter an. Die unteren Teile von Charleroi stehen unter Wasser.

### Tagesneuigkeiten.

Das Paradies der Selben. Anzeige aus den Times: Englischer Reserveoffizier (Hauptmann), französisch und deutsch sprechend, der vergeblich eine Stellung in England gesucht hat, ist bereit, sich als Untertan jedes Landes naturalisieren zu lassen, welches ihm eine Wohlthätigkeit zu leben bietet; er hegt nicht den Wunsch in das „Paradies für Selben“ (England) zurückzukehren, wenn er einmal drinnen ist.

Der schähere Erzherrzog Joseph Ferdinand von Oesterreich hat sich mit Frau Rosa Volk, geborenen Katenbrunner, verlobt. Frau Volk ist die geschiedene Frau eines Försters und die Tochter eines Forstbeamten, der auf den herzoglichen Gütern bedienstet war. Sie ist bereits seit mehreren Jahren von ihrem Gatten geschieden.

Eisprungene Buchhändler. Auf der Fahrt von Oberfeld nach Berl überstelen und fesselten dreißig Buchhändler das Aufsichtspersonal, zogen die Notbremse und untersagten dem Hauptpersonal die Weiterfahrt. Bei langsamer Fahrt entpanden sämtliche Buchhändler dem Zuge. Zwei der Reiterer gerieten dabei unter die Räder und wurden getötet. Die meisten anderen wurden später eingekerkert.

Eine Luftlinie Kapskabi-Kairo. In einigen Tagen wird, wie die Post. Ita. meldet, eine regelmäßige Luftverbindung vom Kap der Guten Hoffnung nach Kairo eröffnet werden. Die ganze etwa 10 000 Kilometer lange Strecke soll in fünf bis sechs Tagen zurückgelegt werden.

Gläserne Särge. Der gläserne Sarg Schneewittchens kommt aus dem Märchen in die Wirklichkeit. Die Glasindustrie in Amerika, die in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen hat, beschäftigt sich auch mit der Massenherstellung von Gläsernen Särgen, und diese haben in der neuen Welt eine gute Aufnahme gefunden.

Mittent auf einen Pfarrer. In Stitteningen bei Augsburg wurde der katholische Pfarrer Joseph Bacher ermordet. Zwei inwischen verhaftete Bauernburschen hatten nachts heimlich eine Handarmanate an einer Stange vor dem Fenster des Pfarrers befestigt und ihn dann durch Einwerfen einer Fensterkante getötet. Als der Pfarrer das Fenster öffnete, explodierten die Handarmanate und verletzten ihn so schwer, daß er zwei Tage darauf starb.

Seren Diefles Dinterdiertel. In der „Stargarder Zeitung“ steht folgende Anzeige: „Wer mir den Schuft nachweist, der meine beiden im tiefsten Dinterdiertel aufbewahrten Dinterdiertel böswilligerweise derart zerstückelt hat, daß ich dieselben nicht mehr verwenden kann, erhält 10 Mark Belohnung. Anton Diefle, Schlachtermeister.“

Verhaftete Eisenbahnräuber. Wie aus Danau gemeldet wird, wurden wegen umfangreicher Verabungen von Eisenbahnwagen auf der Strecke von Danau nach Aschaffenburg 16 Personen verhaftet. Bei den Dieben konnte noch ein Teil des geraubten Gutes im Werte von 30 000 M. beschlagnahmt werden.

Schieber und sein Ende. In Düsseldorf gelang es, zwei Arbeiter festzunehmen, die einen Waggon Sped und einen Waggon Schmalz verschoben hatten und dabei einen Gewinn von 620 000 Mark erzielt hatten. Ihre Verhaftung erfolgte in dem Augenblick als sie von ihrem Bankguthaben 50 000 Mark abheben wollten.

Eine Leiche gestohlen. Ein eigenartiger Vorfall spielte sich in Fürstberg a. O. ab. Vor einigen Tagen wurde dort die Leiche eines lebenswunden Mannes gefunden. Der Magistrat veranlaßte die Abjendung der Leiche, die in eine Holzkiste gelegt wurde an die anatomische Station der Klinik in Rostock. Bahnwaggonarbeiter bemächtigten sich nun der Kiste, in der sie anscheinend Fleisch vermuteten.

Die Gasquelle bei Hamburg. Bei einer Bohrung von 230 Meter Tiefe ist man in Neuenhampnen wieder auf Gas gestoßen. Der größte Teil wurde sofort aufgefangen und in die Röhre nach Hamburg geleitet.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. In Gava in Wätern wurde im Kino ein Detektivfilm vorgeführt. Zur Erhöhung des Effektes wurde der Film mit erklärenden Worten begleitet. Der Erklärer leistete sich hierbei einen Lokaltwitz, indem er sagte: Der Polizist meldet, daß der Laden des Juweliers Herrn Capel in Gava ausgeraubt wurde. Das Publikum war darüber unendlich heiter gestimmt. Zwei Tage später stand der Juwelier Capel vor seinem Laden und vermochte sich kaum auf den Beinen zu erbalten. Aber es war ihm dabei nicht zum Lachen, sondern er hatte mit Schreden bemerkt, daß sein Laden völlig ausgeplündert worden war. Offenbar war der Detektivfilm tadellos kopiert worden.

In die Nordassäre Elifel erinnert ein Vorfall, der sich in Sachsen zugetragen hat. Der in Oppelsdorf wohnhafte Grenzaufseher Hellmann wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine erhängt aufgefundene Frau erbrockelt zu haben. Frau Hellmann sollte schon beerdigt werden, als die Leiche noch von der Staatsanwaltschaft in Bautzen beschlagnahmt wurde.

Funkspruch-Empfangsstation in einer deutschen Zeitung. Die „Danziger Zeitung“ gibt die Errichtung einer eigenen Funkempfangsstation in ihrem Geschäftsgebäude als erste deutsche Zeitung bekannt.

Kaus mit den englischen Frauengimmern. In einer nationalistischen Rundgebung, die sich ausnahmsweise einmal nicht gegen die bösen Boches, sondern gegen die guten Engländer richtete, ist es in diesen Tagen in einer Singpielhalle zu Champs-Élysées in Paris gekommen. Zwölf englische Mädchen, die zuvor bei einer Schönheitskonkurrenz in London preisgekrönt worden waren, standen auf der Bühne und waren eben im Begriff, ihre Gesangs- und Tanznummer auszuführen, als eine empörte Zuschauerin schrie: „Weßhalb brauchen wir denn die schönen Frauen aus England kommen zu lassen? Als wenn wir ihrer in Paris nicht genug hätten! Kaus mit den englischen Frauengimmern! Ich rede nicht in eigener Sache, ich spreche vielmehr im Namen der Pariserinnen und rufe deshalb noch einmal: Kaus mit den englischen Frauengimmern! Donnerndem Beifall, in den sich nur vereinzelt schüchternes Mischeln mischten, dankte der tapferen Patriotin für ihre Tat. Angesichts einer solchen Haltung der Zuschauer haben die Engländerinnen es vorgezogen, sich schleunigst von der Bühne zurückzuziehen.“

Das Abseigequartier der Könige. Das Pariser Hotel Bristol an der Place Vendôme verschwindet, um in eine große amerikanische Bank verwandelt zu werden. Die Schließung dieses Hotels, schreibt der Gaulois, ist ein kleines Ereignis im Pariser Leben. Seit Jahrzehnten bildete Hotel Bristol das bevorzugte und beliebteste Abseigequartier aller der Könige und Fürsten Europas, die inognito oder im halben Inognito nach Paris kamen. Eduard VII., Georg I. von Griechenland, Dom Carlos und Dom Manuel von Portugal, Alfonso XIII. von Spanien, Oskar und Gustav von Schweden, Friedrich von Dänemark, Königin Alexandra von England, die Königin Annelie von Portugal logierten sich dort wiederholt ein. Die ersteinannten drei Souveräne zählten im Hotel Bristol bereits als Stammgäste. In allen Salons des Hotels befanden sich bis zum Schluß noch zahlreiche Erinnerungen an den Aufenthalt dieser drei Könige. Im Hotel Bristol empfangen alle die dort abgestiegenen Fürlichkeiten auch die Besuche der Präsidenten der französischen Republik.

Verwertung der Borarlberger Wasserkräfte. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin wollte die Wasserkräfte in Borarlberg kaufen, die Regierung von Borarlberg lehnte aber einen direkten Verkauf der Wasserkräfte an Ausländer ab. Jetzt will man dafür eine gemischte Finanzgesellschaft für den Ausbau der Wasserkräfte gründen, bei der der Staat Borarlberg mit mindestens 51 Prozent des Kapitals beteiligt ist. Die übrigen 49 Prozent würden freigegeben, sodaß also die A. E. G. sich durch die Rücknahme dieser 49 Prozent einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Gesellschaft sichern könnte.

## Büchertisch.

= Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1920. 23. Jahrgang. Mit 366 erläuterten, historisch und geographisch denkwürdigen Landschafts- und Städtebildern, Bildnissen, Darstellungen aus dem Gebiete der Literatur, Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte, Gedenktagen, Sprüchen, Gedichten und Aitaten, Register und einem Kalendarium auf der Rückseite. Als Abreißkalender eingerichtet. Preis 6,50 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Nach einjähriger Pause schickt das Bibliographische Institut wieder den 23. Jahrgang seines „Historisch-Geographischen Kalenders“ in die Welt. Vielseitigkeit war von jeher das größte Verdienst des alten Unternehmers, das ihm Fremde sicherte und neue hinanzog. Gleich seinen Vorgängern bietet der Jahrgang 1920 in Wort und Bild reichste Anregung und Belehrung, eine Fülle des Wissenswerten und Interessanten aus den Gebieten nicht nur der Geschichte und Erdkunde, sondern auch der Technik, Naturwissenschaft, Völkerkunde, Literatur, Kunst und Kunstgeschichte. Die jedem Kalenderblatt beigegebenen Gedenktage erinnern an die Großen aller Gebiete des öffentlichen Lebens der Wissenschaft und Kunst: Sinnprüche und markige Kernworte beleben Stimmungswörter und -erhaltend den reichhaltigen Wissensstoff. Aber diesmal kommt noch mehr dazu: Der Kalender hat sich den Raum der Rückseiten zum Gebrauche gemacht, auf denen sich neben zahlreichen Hinweisen auf gute Bücher u. a. manch köstliche Probe aus dem reichen Schatze deutscher Dichtung, deutschen Humors finden. Geist und Herz vielseitig anzuregen — dieser Aufgabe ist „Meyers Historisch-Geographischer Kalender“ durchaus gerecht geworden: der geistigen Leistung gebührt volles Lob.

## Letzte Telegramme.

### Verschärfung der Kohlennot.

3 Berlin, 2. Januar. In der Kohlenversorgung der Berliner Industrie ist in den letzten Tagen eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Wann sich die Verhältnisse bessern werden, hängt, wie von der Reichskohlenkommission der R. V. B. mitgeteilt wurde, wesentlich davon ab, ob es gelingen wird, den Verkehr auf den Wasserstraßen wieder herzustellen. Die Stilllegung weiterer Betriebe ist wahrscheinlich. Noch schlechter als in Berlin liegen die Verhältnisse im Reich. In Kiel hat das Elektrizitätswerk von morgens ab bis nachmittags 4 Uhr den Betrieb einstellen müssen, wodurch der Eisenbahnverkehr fast vollständig stockt. In Ostpreußen und in Süddeutschland liegen die Verhältnisse ebenfalls sehr ungünstig. In Baden und Württemberg können nur noch die lebenswichtigsten Betriebe aufrecht erhalten werden.

### Berliner Silvesternacht.

wb. Berlin, 2. Januar. Wenn auch im allgemeinen in den Blättern ein ruhiger Verlauf der diesjährigen Silvesternacht in Groß-Berlin festgestellt wurde, so fehlt es doch nicht an Hervorhebung einzelner Erscheinungen, die beklagt werden müssen. Androhung passiver Resistenz in Eisenbahnbetrieb.

wb. Frankfurt a. M., 2. Januar. Die hiesigen Vertrauensmänner des Deutschen Eisenbahnverbandes haben in einer stark besuchten Versammlung dem Berliner Zentralvorstande des D.E.B. ihr Mißtrauen ausgesprochen, da er eine widerspruchsvolle und unentschiedene Haltung in den Tarifverhandlungen mit der Regierung gezeigt habe. Die Versammlung erklärte sich namens der Frankfurter Eisenbahner nicht mit der vorläufigen Regelung der Tariffähigkeit ab 1. Januar 1920 einverstanden, und gab in einer Entschiedenheit bekannt, daß sie bis zur Besserung ihrer Wirtschaftslage fortan nur unter strikten Beobachtungen der für den Eisenbahnbetrieb gültigen Bestimmungen arbeiten könnten. Die Eisenbahner seien, falls die Regierung auf ihrem wenig entgegenkommenden Standpunkt beharre, entschlossen, auch von dem äußersten Mittel eines Streiks Gebrauch zu machen.

### Schärfere Ueberwachung der Grenzen.

3 Berlin, 2. Januar. Da die Klagen über die Verschlebung von Brotgetreide über die Grenze immer zahlreicher werden, hat die Reichsgetreidestelle sich veranlaßt gesehen, Maßnahmen zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzutreten. Zunächst soll im Westen die Zahl der Ueberwachungsbeamten um etwa 500 verstärkt werden.

Eine entsprechende Ueberwachung der Ostgrenze und der ostpreussischen, der polnischen, tschecho-slowakischen und der baltischen Grenze ist ebenfalls geplant.

### Der Zwischenfall in Flensburg.

Flensburg, 1. Januar. In der Angelegenheit derjenigen reichsdänischen Fahrgäste des dänischen Schiffes „Kong Gaafon“, die ohne Paß in Flensburg an Land gegangen waren, fand zwischen dem Staatskommissar Dr. Koesler und dem Vorsitzenden des dänischen Komitees, Großkaufmann Moeller, eine Verhandlung statt. Auf Grund deren wurden die bis dahin nicht in Pakete verpackten Lebensmittel an Land geschafft und das Schiff hat gestern Flensburg verlassen.

### Neujahrswunsch des Königs von Dänemark.

wb. Kopenhagen, 2. Januar. Bei der gestrigen Galatafel hielt der König eine Rede, in der er unter anderem die Hoffnung aussprach, daß das Inkrafttreten des Weltfriedens den Keim der Verträglichkeit unter Nationen in sich trage und die Wunden heilen möchte, die der Weltkrieg geschlagen hat. Möchten sich, fuhr der König fort, in Dankbarkeit gegen Gott und Menschen unsere Wünsche erfüllen, der Wiedervereinigung mit unseren Brüdern im Süden, die durch Jahrzehnte hindurch Dänemark ihre Liebe bewahrt haben. Der König trank zum Schluß auf Dänemark und Islands Wohl.

### Ungarn zum Friedensschluß bereit.

wb. Budapest, 2. Januar. Ministerpräsident Huszar führte heute in seiner Antwort auf die Neujahrswünsche der Mitglieder der Christlichen Partei aus, daß das Land durch die zwei Revolutionen und die rumänische Besetzung vollkommen zugrunde gerichtet sei. Wenn der Pariser Frieden in Ungarn vier Elfenbeinbrücken und ein Mazedonien schaffe, würden nicht ewiger Frieden, sondern ewige Unruhe entstehen. Ungarn bedürfe aber des Friedens und werde ihn schließen. Die einzige Rettung des Landes liege in der Zusammenfassung aller aufbauenden Kräfte. Ungarn könne aber durch Volksabstimmung nicht auf Gebiete verzichten, deren Wegnahme es seiner Kultur, seiner Wälder, seiner Erze, seiner Salz- und seiner treuesten Bürger beraube.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 31. Dezember. Der Verlauf der letzten Börse im alten Jahre brachte für alle eine Enttäuschung, die von der Festsetzung der Bilanzen und der Steuerkurse usw. eine Abschwächung erwartet hatten. Auch das Publikum, das in dieser Erwartung zahlreiche Einkaufsaufträge hoch hier gelegt hatte, mußte bei der Ausführung höhere Preise bewilligen. Zur festen Grundstimmung trug wesentlich auch bei, daß mit der endgültigen Festsetzung der Unterzeichnung des Friedensvertrages für den 6. Januar eine bisher wirksam gewesene Quelle von Besorgnissen wegen Zwischenfällen verstopft wurde. Das Geschäft ließ sich anfänglich ziemlich lebhaft an, lenkte aber später in rubigere Bahnen ein. Valuta- und Kolonialwerte waren von den gestrigen Rückschlägen ganz wesentlich erhöht und mit starken Aufbesserungen sind hier zu nennen: Kanada, Baltimore, Schantung, Orientbahn, türkischer Tabak, Deutsche Uebersee-Elektrisch, Neu-Guinea und die sogenannten „schweren“ Kolonialpapiere. Petroleumwerte blieben aber vollkommen vernachlässigt. Später wandte sich das Interesse mehr den besseren deutschen Industriepapieren zu, von denen Phosphor, A. G. S., Anilinwerte ganz beträchtliche Kursaufschläge erliefen. Auch Schiffahrtsaktien, Montan-, Elektrizitäts- und Spezialpapiere verzeichneten Kursrückgehungen im Ausmaße bis zu 6 Prozent, dagegen gaben deutsche Bankwerte bis 5 Prozent nach. Die feste Haltung hielt auch später bei weiteren Kursaufbesserungen an. Heimische Rentenwerte lagen bei ziemlich unverändertem Kurs fest. Die ausländischen Rentenwerte zeigten feste Haltung.

Weselskurs vom 30. Dezember. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	376,8 Kronen,
in Holland (im Frieden 58 Gulden)	5,36 Gulden,
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken)	11,3 Franken,
in Dänemark (im Frieden 88,9 fl. Kronen)	9,4 Kronen,
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	—, —,

Zur Behebung der Verkehrsnot. Die bekannte Spezialfabrik für Motor-PKW u. Motor-Omnibusse, S. Hüfing in Braunschweig, ist für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz sowie die Kreise Oppeln, Kellse, Arensburg, Falkenberg und Grottau ab 1. Januar 1920 vertreten durch die Firma Walter Haddatz, Automobile, Breslau 9, Paulstraße 52, worauf angesichts des außerordentlich starken Bedarfs an Verkehrsmitteln zur Personen- und Lastenbeförderung hingewiesen sei.



**Ida Handke  
Hermann Stumpe**

Verlobte  
Neujahr 1920  
Giersdorf i. Nsgb. Nr. 238.

Die Geburt ihres zweiten

**Töchterchens**

zeigen dankbarst erfreut an

**Pastor Lic. Alexander Warko u. Frau**  
Helene geb. von Wittgenstein.

Hirschberg, Silvester 1919.

Für die uns zu unserer

**Silberhochzeit**

dargebrachten vielen Geschenke und Gratulationen sagen wir allen, allen unseren herzlichsten Dank.

**Fritz Riewalter und Frau.**

Hagenendorf i. Nsgb., den 30. Dezbr. 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichlichem Maße zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sprechen wir hiermit allen Spendern und Gratulanten unseren herzlichsten Dank aus.

Hartenberg bei Petersdorf i. R.,  
den 2. Januar 1920.

**Franz Koscheny und Frau Ida**  
geb. Wehner.

**Dankfassung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

**Anton Schachler**

sagen wir allen, insbesondere Herrn Direktor Brobel, seinen Berufskollegen, sowie unsern lieben Stubennachbarn und Bekannten ein herzlichliches Gott vergelt's.

Die trauernde Gattin und Sohn.  
Hirschberg, den 3. Januar 1920.

Nach kurzer Krankheit entriß uns der  
Tod unsern lieben Sohn und Bruder

**Richard Keller**

Drogist und Leiter eines Laboratoriums  
in Barmen

im Alter von 27 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Hirschberg, Linkestraße 15, Gbrsch.

**Dankfassung.**

Allen, die meiner  
lieben Schwester, der  
Witfrau

**Marie Schmidt**

in ihrem la. Siechtum Gutes erwiesen haben, besond. Herrn Past. prim. Niebuhr, durch dessen Güte sie Aufnahme und Pflege im Siechenhaus fand ein herzlichliches Gott vergelt's!

Die trauernde  
Schwester:  
Ernestine Schramm,  
Liebau i. Schl.

Witwer ohne Anh., 52 J.,  
evang., mit etw. Vermög.,  
sucht eine Lebensgefährt.,  
junge Witwe, 30—45 J.,  
ohne Vermög., zw. bald.  
Heirat.

Offerten L 339 an den  
„Boten“ erbeten.

Einj., anständ. Mädchen,  
23 J., wünscht mit eben-  
solchem Herrn im Alter v.  
zu 30 Jahren sweds. wät.  
Heirat

in Briefwechsel zu treten.  
Erntigem Offert. m. Bild  
unter L 317 an d. Boten  
erbeten. (Kriegsinvalide  
nicht ausgeschlossen.)

Witwe mittl. Alters sucht  
Bekanntsch. eines solch.  
Herrn sweds. wät. Heirat.  
Offerten unter Z 152  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

Jg. Ingenieur (Arch.),  
vermög., ev., wünscht mit  
gebildet., junger, hübscher  
Dame in Verbind. zu tret.  
sweds. späterer Heirat.  
Gest. Antr. mit Bild unt.  
K 316 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Anständiges Mädchen,  
23 J., ev., Waife, wünscht  
mit ebenfolchem Herrn in  
Briefwechsel zu treten zw.  
späterer Heirat.  
Offerten, wenn mögl. mit  
Bild, unter K 322 an die  
Expedit. des „Boten“ erb.

Glasschleifermeister,  
Witwer, Ende 40er, an-  
genehme Erschein., sucht  
Lebensgefährt. ohne An-  
hang oder mit 1 Kinde  
sweds. Heirat. Offert. bis  
10. 1. 20 unter K 338 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Heirat. Damen u. Herr.,  
mit u. ohne Vermög., welche  
sich schnellst glücl. verheir.  
woll., erbalt. sof. diskret  
Nachricht bch. Concordia,  
Berlin O. 34.

Wer heirat. wist, bestelle  
geg. Einf. v. 30 J.  
den Schlesischen Heirats-  
anzeiger in Neutode Schl.

**Wehmütige Erinnerung**

am Todestage unserer einsigen, innigstgeliebten  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Röder**

geb. Hindsfleisch.

Sie starb nach längerer Krankheit am  
2. Januar 1919 in Altkennig im Alter von  
50 Jahren.

—\*—

Liebe, ein'sige Schwester, heut vor'm Jahre  
Nahmt von uns auf immer Abschied Du.  
Tieferschütterten folgten wir der Bahre.  
Die Dich, Gute, bracht' zur ew'gen Ruh.  
Außer meinem Mann und unsern Kleinen  
Schloß ich Dich noch liebend in mein Herz.  
Ach, ich könnte unaufhörlich weinen.  
Denn Dein Scheiden macht mir bitter'n Schmerz.

Weil der Himmel Dir kein Kind bescheret.  
Nahmt Du unsre Martha gern zu Dir.  
Ach, wie hast Du sie geliebt, verehret.  
Sie war Deine Lebensfreude hier.  
Und am Sterbebett wurd' Dir geschworen.  
Daß für Martha stets Dein Heim erblich.  
Aber ach, wie bald hat sie verloren  
Seden Dank für ihre Liebesmüh'!

Grade heut an Deinem Trennungstage  
Müß' die ihr so liebe Stätte sie  
Näh verlassen — kein Schwur kam in Frage —  
Leure Schwester, das verach ich nie!  
Doch auch Dich woll'n nimmer wir vergessen.  
Bleibst von Martha und von mir geliebt.  
Schlummre süß und friedlich unterdessen.  
Bis es einkl. ein Wiedersehen gibt!

Gewidmet von der tieftrauernden Familie

**Rusch.**

Seiferschau, am 2. Januar 1920.

(Nachr. verheim.)

Am Mittwoch, nachmittags ½3 Uhr ver-  
schied nach langem, schweren, mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden nach einem arbeits-  
reichen Leben unsere liebe Mutter, Großmutter  
und Tante, die

Witwe Frau

**Henriette Schäl,**

geb. Reil

im vollendeten 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Martha Schäl.**

Strawitz, den 31. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Januar,  
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause,  
Strawitz Nr. 54 a. aus statt.

Bankvorstand Werner, Gunnersdorf i. R., Jäger-  
str. 4.  
**Immobilien- u. 1. Finanzierungs-**  
**Unternehmen (Treuhanderarbeiten).**  
Vernehmliche, diskrete und reelle Vermittlung.  
M. B. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber



Statt Karten!

Heute früh 1 Uhr entschlief nach langem... mein lieber, guter Mann, unser stets treu- sorgender Vater und Großvater, der Tischlermeister

# Gustav Werner

kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz: Mathilde Werner, geb. Babat, als Gattin, Elise Leddermann, geb. Werner, als Kinder, Karl Leddermann, und 3 Enkel.

Krummhölzel, Hans „Waldfrau“, Silberker 1919.

Trauerfeier findet im Trauerhause Montag, den 5. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief Mittwoch abend 10 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebstgeliebte Tochter, Schwester, Enkel- tochter, Nichte und Cousine, die

Jungfrau

# Helene Rücker

im Alter von 16 1/2 Jahren. Dies selgen im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an

Paul Rücker und Frau nebst etzula. Schwester Elisabeth u. Großeltern.

Dulz i. Mgh., den 2. Januar 1920.

Beerdigung findet Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr erlöhnte ein sanfter Tod nach langem, schweren Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Anna Sommer

geb. Lamber.

In tiefer Trauer:

Emma Wagner als Tochter, Familie Meißner, Familie Lamber.

Warmbrunn und Herischdorf.

Beerdigung den 3. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr vom St. Hedwiga-Krankenhanie aus.

## Bitte für die Armen!

Bei Eintritt des Winters bittet der Verein für freiwillige Armenpflege um reichliche Gaben zur Beschaffung von Kohlen für die künftigen Armen.

Wir ersuchen gütige Beiträge an unseren Spendanten, Stadtkämmerer Kaufmann Carl Baernisch, Neubere Burastraße 27, zu zahlen.

Der Dezerent in Armensachen.

Obst, Stadtrat, Greiffenbergerstraße 19.

## Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like Schantungbahn, Deutsche Erdöl, Dtsch. Gasf. u. K., etc., with prices for 30.12 and 31.12.

### Rw.-Geb.-Formation

### Freiwillige

ein mit monatlich Kündigung unter bekannten Bedingungen.

Gesunde, kräftige Leute als Schützen am M.G., sowie Handwerker und Leute, die mit Pferden umzugehen verstehen.

Meldungen und Nach- Gew.-Abteilung an die Exped. des „Vote“ erb.

## Plakate,

betrifft: Kein Trinkgeld, vorrätig im „Vote“.

### Ca. 50 Kisten

mittlere Größe verkauft Schokoladen-Haus Bahnhofstrasse 43 neben Café Hindenburg.



### Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

### Zeidler, Sand 40,

Alte Hoffnung.

Er zahlt die höchsten Preise.

### Leber-Treibriemen,

6 cm breit, 5-6 m lang, event. in 2 Stücken, sucht bald zu kaufen.

O. Beer, Hermsdorf-Ryn., Mühlenweg 24.

1 P. Herren-Schneeschuhe ohne Bindg. 230 m lg., 1 einzeln. Schneeschuh o. B., 220 m lg., zu k. gef. Off. m. Preis unt. F 334 an d. Exped. d. „Vote“.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Amtswoche in der Stadt v. 4. bis 10. Januar Pastor Lic. Barto. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Babte. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: 9 Uhr Abendmahlfeier mit Singl. i. d. Beichtkap.; Past. pr. Schmarlow. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Lic. Barto. Um 5 Uhr Predigt: Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste auf dem Lande: In Grunau um 10 1/2 Uhr Pastor prim. Schmarlow. In Gotschdorf um 9 1/2 Uhr Pastor Lübbekens.

Katholische Gemeinde, Amtswoche vom 4. bis 10. Januar. Sonntag: Namen Jesu vorm. 7 Uhr heil. Messe, 8 Uhr Predigt und heil. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Rosenkranz- andacht und heil. Segen. Montag nachm. 3 Uhr Wasserweihe. Dienstag: Fest der heil. 3 Könige, Gottesdienst wie Sonntag. An Wochentagen heil. Messen um 7 und 7 1/2 Uhr. — Matwaid a u; Sonntag fällt d. Gottesdienst aus. Dienstag: Fest d. heil. 3 Könige, vorm. 9 Uhr Predigt u. Hochamt. Katholische Gemeinde Buchwald. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Bromenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Evang.-Veri. Von Montag, d. 5. b. Sonntag, d. 11. Jan., jed. abd. 8 Uhr öffentl. Evang.-Veri. von Drn. Pred. Dolmann aus Königschütze D.-G. (Angabe der Themen siehe Inserat.) Febermann ist herzlich dazu eingeladen.

Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf. Sonntag nach Neujahr, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch nachmittags 5 Uhr Bibelstunde.

Buttermaschinen, Butterschwänken, Butterfässer, Zentrifugen, Viehfutterdämpfer und -Kessel, Rübenscheider, Rübenpressen, Krautschneidemasch. Obsttrockner, Gemüsedämpfer, Wäschmangeln (dreiwalzige) empf. billigt

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Namenszeichnungen, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Off. G 335 an d. Vote.

### Schreibmaschine

kauft zu denk. höchst. Preisen Schrey, Breslau, Reuschestr. 57.

### Fichten-Schleifholz

zu kaufen und bitte um Angebote.

Fabrikbesitzer Rehler, Herdorf i. Mgh.

Kontrollassen gebrauchte National kauft Robert Neufel, Mosau, Preussische Lorstr. 1.

### Kleiner Ofen

zu kaufen gesucht. Silber, Poststraße 3.

Oberhonden, gut erh., kauft. Offert. u. V. 348 an d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht sehr gut erhaltenes Sofa, grau oder braun, Plüsch- bezug, 2 Gaslampen und 3 Gaslampen. Alen, Querstrassen i. Mgh.

1 Paar Lederhandschuhe und Stiefelgehäuse, Gr. 38, 39, zu kauf. gef. Off. u. M. 340 an „Vote“.

Allen werten Kunden, Freunden und Gönnern empfehlen sich  
**zum Jahreswechsel**  
**! glückwünschend !**  
**Bonk und Burger**  
 Klempnerel und Installationsgeschäft  
 Schmiedebergerstraße 1a.

Allen Freunden und Gönnern wünsch  
 ein frohes Neujahr  
**Alois Biniock, Ofensetzstr., Lähn i. Schl.**

**Viel Glück**  
**im neuen Jahre**  
 wünscht ihren sehr geschätzten Kunden sowie  
 Verwandten und Freunden  
**Familie Hoffmann,**  
 Obst- und Gemüsehandlung, Hirschberg.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
 die besten Glückwünsche  
 zum neuen Jahre!  
**Familie Ketzler, Rühel, Schwarzbach.**

Allen werten Kunden von Hirschberg, Neulennitz  
 und Umgegend die  
**besten Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel.  
**Familie Gotthold Kühne,**  
 Wittelmühle Neulennitz i. Nhb.

Allen ihren werten Kunden sowie Freunden und  
 Gönnern ein  
**frohes gesundes Neujahr**  
 wünscht  
**Paul Sacher und Frau,**  
 Schuhmachermeister.

Meiner werten Kundschaft ein  
**herzliches Prosit Neujahr!**  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausübung von  
 Zimmer-, Schilder- u. Holzmalerel bei Verbrauch  
 nur besten Friedensmaterials einer gütigen Beachtung.  
**E. Scharfenberg nebst Familie**  
 Malermeister, Drahtziehergasse 4.

Allen unseren werten Kunden die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre.  
 Um ferneres Wohlwollen bittet  
**Familie Seifert,**  
 Expeditions- und Kohlegeschäft.

Meinen geehrten Kunden wünsche ich ein  
**recht frohes und geeignetes**  
**neues Jahr.**  
**Paul Stoll, Cunnersdorf i. Rsgb.**

**Ein gesundes**  
**neues Jahr**  
 wünscht  
**Stolpe, Hrsndorf,**  
 Gajh. St. Annakapelle.

Meiner hochgeschätzten  
 Kundschaft  
**ein gesundes**  
**Neujahr.**  
**Alfred Thienel, Dentst.,**  
**Lähn a. R.**

**Die herzl. Glückwünsche**  
**zum Jahreswechsel!**  
**Familie Klose,**  
 Vorkaufgeschäft,  
 Hirschberg, Selterstraße 6.

**Viel Glück**  
 im  
**neuen Jahre**  
 wünscht ihren sehr gesch.  
 Kunden sowie Lieb. Ver-  
 wandten und Freunden  
**Familie Sauer,**  
 Fleischerel,  
 Steinjeiffen i. Rieseng.

Allen unseren lieben  
 Gästen und Gönnern  
 wünschen  
 ein frohes, glückliches  
 Neujahr  
**Zinneker und Frau,**  
 Gasthof „Dochstein“.

Unsern verehrt. Kunden  
 zum Jahreswechsel  
 die herzlichsten  
**Glück- und Segens-**  
**wünsche.**  
**Gustav Waurach,**  
 Bäckermeister, nebst Frau,  
 Cunnersdorf.

**Achtung!**  
 Um d. Stadtgespräch ent-  
 gegenzutret., geb. wir ein  
 wert. Einwohnerel. von  
 Hirschb. u. Umg. bel. d.  
 wir mit d. in Haft befindl.  
 Arbeiter Bruno Könia  
 wed. verwandt noch ident.  
 sind. Arth. Könia, Herr.  
 u. Damengard., Markt 10.  
 Alfred Könia als Bruder.

**Warnung!**  
 Bist Frau Kusber, Neub.  
 Burgstraße 13. m. Mann  
 nicht in Ruhe, so aehc ich  
 gerichtlich vor.  
 Frau Kehler, Hirschberg,  
 Bförtengasse.

**Zur 1. Klasse**  
**241. Klassen-Lotterie**  
 1/2 Lose  
 à 5.25, 10.50, 21.—, 42.— Mk.  
 abzugeben, auswärts Porto.  
**LouisSchultz,** Lottaris-  
 Einnehm.

Brief liegt unt. Nr. 166  
 postl. Brückenberg i. R.  
 Bitte abholen.

**Bäckersdrack**  
 Aufbaum oder Eiche, gut  
 erhalten, aus Privatbesitz  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten m. Preisangabe  
 unter N 270 an die Exp.  
 des „Boten“ senden.

Sonntag, den 4. Januar,  
**keine Sprechstunde.**  
**Dr. Walter Friedrich,**  
 Giersdorf i. Rsgb.

**Klavierunterricht**  
 für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt Dame  
 mit vorzüglicher Ausbildung.  
 Anmeldungen nachmittags von 3 Uhr ab  
 erbeten  
**Hermisdorf (Kynast).**  
 Giersdorferstraße 7, Villa „Mia“.

Infolge andauernder Steigerung  
 des ganzen Lebensunterhaltes haben wir beschlossen,  
**: vom 1. Januar ab :**  
**eine Preiserhöhung**  
 eintreten zu lassen.  
**Der Vorstand der Friseur-Innung**

**Widerruflich.**  
 Eine Verlobung mit Herrn Marschalleck  
 hat **nicht** stattgefunden.  
**Fr. Frieda Scharf,**  
 Königshütte O.-Schl.,  
 Wasserstr. 2.

Wegen vollständiger Auflösung meines Bestandes  
 findet  
**Dienstag, den 6. Januar 1920,**  
 vormittags von 9 Uhr an  
 eine

**große Auktion**  
 in Schildbau Nr. 73  
 statt. Zur Versteigerung gelangen:

**Lebendes Inventar:**  
 1 Kuh, 3 1/2 Jahre alt, 2 gute Kuh- und Buech-  
 2 Kalben, 3 Ziegen, 1 Zuchtai, 2 1/2 Jahre alt, ein  
 Mastschwein zum Weiterfüttern, 1 Stamm Säuer  
 mit Bahn.

**Totes Inventar:**  
 1 Drehtrom-Motor, 4 P. S., 1 Dreschmaschine, eine  
 Schrotmühle, 1 Reinigungsmaschine, 1 Wagen, neu,  
 30-35 Btr. Tragkraft, 1 Wagen, neu, 25-30 Btr.  
 Tragkraft, 1 Wagen mit Tandachse, 1 Handwagen,  
 4-6 Btr. Tragkraft, 2 kleinere Handwagen, 1 Wend-  
 pfug mit Wagen, 2 Kartoffelschläge, 1 eis. Kartoffel-  
 fäher, 1 Kartoffelsäulen er, 1 Kultivator, 1 eis. eis.  
 Gagen, 1 sah hölzernes Gagen, 1 Rädermaschine, eine  
 Kartoffelmaschine, 1 Wäscherolle, 1 hölzernes Ader-  
 schraube, 3eifig, 1 Kreis säge mit Gestell, 2 Felder-  
 schränke, 1 Sofa, 1 eis. Ofen mit Röhren, 1 Kartoffel-  
 dämpfer, verschiedene Körbe, 10 Säcke, 2 Getreide-  
 Säcken, 2 Glas-Sensen, div. Kerze und Dosen, zwei  
 Bügel sägen, 2 Radwern, 1 Dehmaschine mit Gewicht-  
 ten, 2 Petfellen, 1 Kinderfesthaken, 2 Wederhaken,  
 1 Wanduhr, 1 Schnittbank, 3 Anbaehaxe m. Ketten,  
 1 Kauen, 2 Herren-Fahrräder ohne Bereifung, eine  
 Rinfederwanne, 1 Wischenmaschine, 2 Buttermaschinen,  
 2 Diennagen Kunden, welche bei mir oder  
 meiner Tochter Kerkei bestellt. Bitte ich, der  
 Versteigerung beimischen, andernfalls werden diese  
 nicht versteigert.

**Der Verkäufer F. May, Schildbau.**

Heu und Futterstroh  
sucht zu kaufen  
Bergfrieden-Brunde,  
Kinzdorf i. R.

Mahagoni-Tafel-Klavier  
(Berfau), gut erhalten,  
sowie  
ein türhüches Tuch  
zu verkauf. Sanniedeberg  
i. Niedersch., Markt Nr. 17.

Neuer Kellnerfrack  
mit Weste für Größe 1,60  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erfrag. Bismarckhöhe.  
Tel. Hermisdj. R. Nr. 79.

Zu verkaufen  
eine große Zeltbahn und  
4 Meter weiß. Bolle.  
Kng. U 235 an d. Voten.

Damenpelz  
(Fechriden)  
preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter Z 328 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gut erhaltene Winterjacke  
zu verkaufen  
Lanastr. Nr. 18, 2. Etage.

Eis. transportabl. Ufen  
billig zu verkaufen  
Kinzdorf i. R. Hgb. Nr. 88.

Herren-Belagragen,  
echt Bisam, n., rote Tuch-  
portliere, Herren-Anzug,  
fast neu, zu verkaufen  
Hospitalstraße 13, II r.

Einen Kutschschlitten,  
zweifpännig,  
eine Wendeltreppe und  
3 Wagenuntergehelle  
mit Nähern verkauft  
Bokant Hirschberg Schlef.

Verkaufe einfachen  
Spaziereschlitten  
L. Ballistik,  
Warmsbrunn.

Ein Damensela  
zu verkauf. Curt Nr. 18.

Wenig getragene  
dunkelblaue Tuchhose und  
weiße Wollhose  
preiswert zu verkaufen  
Berkhof Nr. 208,  
gegenüb. d. Selterschänke.

Sak neuer  
Winterüberzieher  
zu verkaufen  
Hermisdj. (Kunak),  
Kaneizendorfer Str. 30.

Ein bauer Anzug  
maßh. zu vl. Sanniede-  
berger Str. 16. Scholz.

Ein Teleskopapparat,  
1 Damen-Wintermantel,  
1 seiden. Kleid, 2 Blusen  
zu verkaufen  
Straußer Str. 1, I R.

Geschäftsschlitten  
mit Dach, neu lackiert, zu  
verlaufen.  
Arthur Denking, Hirschb.,  
Markt 11.  
Fernruf Nr. 256.

Zu verkaufen  
ein Damen-Fahrrad  
(„Bänderer“)  
mit gut. Gummibereif.,  
400 M.,  
ein Photo-Apparat  
13/18 cm mit 4 Doppel-  
linsen und Einlage zu  
9/12 nebst allem Zubehör,  
1 Weitwinkel-Obj. sowie  
ein Stereoskopenapp. dazu  
passend, in Ledertasche,  
ein Photo-Apparat  
zu 9/12 mit 12 Blechlaff.  
in Leinwandtasche.  
Ober-Herischdorf,  
Weibrichsberg Str. 223d.

Ein Krimmertragen,  
ein Spitzenmantel für alt.  
Dame sowie Sommer- u.  
Wintermantel  
billig zu verkaufen  
Hirschberg, Linkestr. 150,  
1. Etage rechts.

Verk. Schneider, Grunau.

Dünger verkauft  
Neu-Flachenseifen 109.

25 000 Mark  
auf 1. Hyp. p. bald gef.  
Off. U 347 a d. „Vote“.

8000 Mark  
sind bald oder später auf  
1. Hyp. auszuliehb.  
Offerten unter T 324 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

5000 Mark  
zur 1. Stelle auf Landw.  
bald zu vergeben. Off. u.  
J 315 an d. „Vote“ erb.

5000 Mark  
auf sichere Hypothek per  
1. April 1920, ev. früher,  
an pünktl. Zinsens. aus-  
zuliehb. Off. unt. D 332  
an d. Exped. d. „Vote“.

20,000 Mark  
von nicht. Koch-Kaufmann i. Existenzgründung gegen  
reicht. Sicherheit und gute Verzinsung auf kurz. Zeit  
gesucht. Offerten unter S 323 an die Geschäftsstelle  
des „Vote“ erbeten.

Größ. Einfamil.-Villa zu kaufen gesucht  
oder besseres 2-4  
Famil.-Haus, mögl. mit Garten m. bis spät.  
Wohnung. Ing. Maerz, Breslau-Krietern.

Kleine Wirtschaft od. Landhaus,  
elektr. oder Gasbeleuchtung, 4 bis 6 Zimmer, bis  
10 Morgen arab. in schlesischer Gebirgsgegend (Gym-  
nasialstadt Pedingauna) bei vollständiger Auszahlung  
zu kaufen gesucht.  
Verkäufer kann sein Eigentum noch 1 Jahr benutzen.  
Angebot an Kaufmann Arthur Kränkerlein,  
Deitken D.-S.

16-20 000 Mark  
auf 1. Hypothek sind von  
Selbstgeber sofort auszu-  
liehen. Umgehende Off.  
unter G 291 an die Expd.  
des „Vote“ erbeten.

Mittlere Landwirtschaft  
od. Landhaus mit Garten  
von Selbstläufer gesucht.  
Offerten unter J 337 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verkäufe.  
Ein sehr gutes Hotel,  
eine sehr gute Konditorei  
mit Café u. gr. fein. Re-  
staurant und Logierhaus,  
sehr schöne Villa, vor-  
zögl. geeignet als Logier-  
haus, im Riesengebirge,  
ein schönes Restaurant  
mit Garten u. Fremden-  
loft zu verkauf. an Käu-  
fer mit 30-100 000 M.  
Anzahlung. Näheres bei  
Aug. Berger, Hirschberg.  
Fernruf Nr. 187.  
(Gegen Retourmarke.)

Achtung!  
Kl. od. mittl. Bndhaus,  
ev. auch mit Boden, oder  
Haus mit Garten, auch  
Acker, wird von Privat-  
mann bei hoher Anzahlg.  
sofort zu kaufen gesucht.  
Off. E 333 an d. Voten.

Pachte oder kaufe  
Landwirtschaft  
oder Gasthaus  
mit Landwirtschaft.  
Offerten unter P 321 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Haus  
zu verkaufen und sofort  
zu beziehen.  
3 Zimmer Nebengelass,  
Scheune sowie 4 Morgen  
Obstgart., unweit Bahnh.  
hof Nabishau. Baugrund  
unmittelb. daran zu hab.  
Event. tausche auch gegen  
Haus in Herischdorf. An-  
gebote unter B 330 an d.  
Expedition des „Vote“.

20,000 Mark  
von nicht. Koch-Kaufmann i. Existenzgründung gegen  
reicht. Sicherheit und gute Verzinsung auf kurz. Zeit  
gesucht. Offerten unter S 323 an die Geschäftsstelle  
des „Vote“ erbeten.

Größ. Einfamil.-Villa zu kaufen gesucht  
oder besseres 2-4  
Famil.-Haus, mögl. mit Garten m. bis spät.  
Wohnung. Ing. Maerz, Breslau-Krietern.

Kl. gut inhandgehaltene  
Bauernhaus  
m. Gartenland im Hirsch-  
berger Kreis zu kauf. ob.  
pacht gesucht. Gest. Off.  
unter R 256 an die Expd.  
des „Vote“ erbeten.

Efferlere  
Geschäftshaus  
in best. Lage Hirschberg.  
Preis 150 Mille,  
Baugrund,  
2 Mg., in Bad Schwarz-  
bach, schöne Lage, Preis  
zusammen 3000 Mll.,  
Stadtgasthaus  
mit Parkettaal, 65 Mille,  
Anzahlung 25-30 Mille.

Büro Schulz,  
Krummhübel i. Rgb.

Gute Landwirtschaft  
bis 50 Morgen, mit gut.  
Gebäuden und Inventar,  
ein Selbstläufer u. Land-  
wirt. Offert. u. R 344 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Grundstücke, Güter,  
Villen, log.- u. landh.,  
handwirtsch., Bäckereien  
und Fleischereien pp.

1 zahlungsfähige Käufer  
gesucht. Gest. Ang. erb.  
Emanuel Koch,  
Grundstücksverlehrs-Büro,  
Warmsbrunn.

Gemischwaren-Geschäft  
auf dem Lande, ev. mit kl.  
Grundstück zu kaufen gef.  
Offerten unter L 119 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Villa oder Landhaus,  
etwa 6 Zimmer, elektrisch,  
Licht, Bad, Kof., Wasser-  
leitung, nahe Bahnhst., s.  
1. 4. s. kaufen gef. Angeb.  
Villa Martha,  
Bad Schwarzbach, Herg.

Konditorei und Café,  
auch mit Bäckerei,  
größerer, gutes Untern.,  
mit oder ohne Grundst.,  
bald zu kaufen gesucht,  
oder Grundst. in gutem  
Orte, wo solches Geschäft  
fehlt.

Nur reelle Sachen komm.  
in Frage; Anzahlung 50  
bis 80 Mille.  
Angb. erb. Curt Babude,  
Konditor, Mdr.-Schreiber-  
haus i. R. Nr. 1075.

Villa  
m. kleiner Landwirtsch.  
tauscht auf größere von  
20-40 Morgen.  
Gest. Offert. unter A 292  
an d. Exped. d. „Vote“.

3 gute, hochtr. Ziegen  
verkauft sofort  
D. Schmidt, Krummhübel,  
Tel.-Nr. 207.

Kaufe in Riesewald od.  
Kaneizendorf  
Wald-Baustelle,  
ev. mit schlagbar. Holze.  
Offerten mit Preis u.  
C 309 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.



Bestimmt von Sonn-  
abend früh ab und Sonn-  
tag steht ein Transp. K.  
Ferkel und Läufer-  
schweine  
bei uns zum Verkauf.  
Emiercannski, Maltwadden  
und Wladislauß Sapart,  
Curt.  
Fernruf Nr. 44.

Starke, schwarzbraune  
Fohlenküte,  
zum März fohlend, 7 B.  
alt, sowie starke  
oberjährl. Fohlen  
sind zum Verkauf und  
Tausch.  
Otto Knobloch, Walter-  
straße 1. Tel.-Nr. 374.



Mehrere Arbeitspferde  
sind zum Verkauf und  
Tausch.  
R. Plümels Pferdehandl.,  
„Breslauer Hof“.  
Tel.-Nr. 280.



1 schwarzbraunes Fohlen,  
2 B., selten schön gebaut,  
gut eingest., sieht s. Vert.  
od. Tausch. Hinf., Schulk.

Verkaufe  
ein älteres, starkes  
Arbeitspferd  
1,70 m groß, gut. Steher.  
Brauerei Gonsdorf.

Starkes Arbeitspferd  
zu verkaufen,  
1,75 groß, 8 Jahre alt.  
Zu erfr. Sonntag Nr. 25.

Starker, schwarzbrauner  
Wallach,  
über 1,70 groß, zu verkf.  
Erdmannsdorf Nr. 3.

Zu verkaufen  
gute Nutz- u. Sattelkub  
wegen Futtermangels,  
desgl. drei 10 Woch. alte  
Hunde,  
Kreuzung von echt. Schä-  
ferhund und Wolfshyld.  
Südlich Nr. 19.

kleines Pferd, brauner  
Walach, 8 J., fehlerfrei,  
Preis 1800 Mk., und ein  
part. Geschäftswagen, pass.  
f. Bäcker od. Händler, vt.  
Emil Hoffmann, Vollen-  
brunn, Bahnhofstr. Nr. 5.

4 Stück junge Hunde  
zu verkaufen  
Boitzsdorf Nr. 33.

Scharfer Wachhund,  
ca. 4 Jahr alt, zu kaufen  
gesucht. Offert. u. P 343  
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr wachsam. Hothund  
zu verkaufen  
Gut Madenschhöhe,  
Seiborf i. R.

Verkaufe mehrere Paar  
Kaffelböden,  
bedeich, suche zu kaufen  
1,5-8 redbuhmfarbige,  
schwarze od. rosensämige  
weiße Italiener,

resserein, am liebsten von  
brämierter Abstammung,  
Frühbrut 1919,  
Postamt Hirschberg Schlef.

Baug., tücht. Sattlerackstf.  
auf Postarbeit  
Kestl sofort ein  
Carl Müller hnt.,  
Greiffenberg i. Schlef.

1 jung. Tischlergesellen  
sucht Gahmann, Janno-  
sch (seiflich. Betrieb).

Ein Arbeiter  
und ein Dienstmädchen  
für Landwirtschaft  
für bald gesucht  
Gottsdorf Nr. 18.

**Leiter eines Interessenverbandes**  
od. einer Werbe-Organisation, gleich, welch. Sonder-  
art, bzw. eines ind., gewerbli. Einkaufs-, Vertriebs-  
Unternehmens o. dgl., sucht repräsentationsfäh., kauf-  
männisch erf., mit d. gesamt. Pressewesen gründl. ver-  
trauter, adab. geb. Vierziar von reifer wirtsch. u. pol.  
Einsicht (allerd. sein Pfender) angemessen dot. selbst.  
Vertrauensposition. Suchender ist italoer. u. origin.  
Provaconditi. schaffensfreud., tatvoll, von sol. Char.  
und behempfohlen. Anerbieta. verm. u. P 5052 die  
Annoncen-Exped. des „Invalidentant“, Berlin W. 9.

**30 bis 50 Mark täglich**  
verdient jeder noch Belerabend vom Schreibtisch aus  
ohne Vorkenntnisse. Auskunft gegen Rückporto von  
D. Blümer, Bremen-Oberneuland 93.

**Stenotypist (in)**  
sowohl in Aufnahme von Stenogrammen, wie in der  
Bedienung der Schreibmaschine gewandt, gesucht.  
Antritt nach Vereinbarung. Bewerber mit Sprach-  
kenntnissen und früherer Tätigkeit in Anwaltsbüros  
bevorzugt. Zunächst nur schriftl. Angebote erwünscht.  
Patentanwaltbüro Dr. B. Alexander-Katz,  
Görlitz, Bismarckstraße 11.

Sauberes  
**Stubenmädchen**  
für größere Pension in Jahresstellung gesucht.  
Angebote unter A 131 an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

Ein tüchtiger  
**Holzschleifer**  
wird zu baldigem Antritt  
gesucht.  
**Fabrikbesitzer Kehler,**  
Mierdorf i. Mfgb.

Gesucht  
**Kastenbauer.**  
L. Ballisch,  
Fahrzeugfabrik,  
Bad Warmbrunn.

Geübter junger Maler  
oder Malerin  
für Bauernmalerei zur  
Leitung einer Werkstatt  
per sofort gesucht.  
Offerten unter II 336 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger, lediger  
**Hausmeister**  
f. Landhaus in Schreiber-  
hau, mit Zentralheizu. u.  
erw. Landwirtschaft. verrt.,  
zum sofort. Antr. gesucht.  
Offerten unter 738  
Annonc.-Exped. S. Weik,  
Hirschberg.

Suche zum sofortigen  
Antritt einen  
**tücht. Hausdiener,**  
25-30 J. alt, der gleich-  
zeit. als Portier fungiert.  
**Hotel Wang,**  
Bräunenberg.

Junger Mann,  
welcher 4 J. beim Militär  
war u. in Kolonialwaren-  
geschäft gelernt hat, sucht  
sich in solchem wieder ein-  
zuarbeit., würde auf kurze  
Zeit nichts beanspruchen.  
Off. C 331 a. d. „Boten“.

Zuverlässigen Kutscher  
sucht per bald  
Reinh. Neubert,  
Grunau Nr. 133.

Einen Ochsenjungen  
sucht  
Vorwerk Herrschdorf.

Suche j. meinen Sohn,  
welcher Ostern die Schule  
verläßt, eine Stelle als  
**Bäckerlehrling.**  
Berte Zuschriften an  
S. D., Voigtzdorf 186.

**Kontoristin,**  
gewandt in Stenograph.,  
Schreibmasch. u. doppelter  
Buchführ., p. 1. 2. 1920  
gesucht.  
**Schweizer,**  
selbständig arbeitend und  
tücht., für ein Erholungs-  
heim per bald gesucht.  
Offerten unter O 342 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kranken-  
schwester**  
mit wirtschaftl. Kennt-  
nissen such postend. Wir-  
lungskreis.  
Waller, Bad Sulzbrunn,  
Fürstentheimer Str. 32.

**Verkäuferin,**  
23 Jahre alt, sucht per so-  
fort od. 1. Febr. dauernde  
Stellung in der  
Deren-Artikel- oder  
Konfektionsbranche.  
Offerten unter V 326 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kräftig., ehrl. Mädchen**  
als **Lehrhülfe**  
sucht  
**Neuer Konsum-Berein,**  
Poststraße 5.

**Alleinstehende Frau**  
in mittleren Jahren sucht  
Beschäftigung als Stütze  
in einem bess. Haushalt.  
Offerten unter K 250 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Krankheits halber  
suche für sofort oder 15.  
Januar eine, ehrliches  
**Mädchen.**  
Frau Bertha Richter,  
Konditorei Nebenhal.

**Mädchen oder Frau,**  
im Haushalt erfahr., sucht  
bei aut. Lohn f. dauernde  
Stellung per bald oder  
1. Februar 1920  
Frau Kaufmann Seidel,  
Jannsdorf Mfgb.

Tüchtig., nicht zu junges  
**Küchenmädchen**  
bei guter Behandlung f.  
bald od. 1. Febr. gesucht.  
Frau Guzebest, Welker,  
Märzdorf,  
Kreis Löwenberg Schl.

**Jung. Hausmädchen**  
für bald oder 15. Januar  
gesucht.  
Fr. Kaufm Aug. Berger,  
Bad Müritzen.

**Kindermädchen oder  
Kinderfrau**  
sucht zu bald  
Minna Puschwitz,  
Altzemmitz, Gut Nr. 12.

**Ein Mädchen,**  
kräftig, f. den Haushalt, gef.  
Fleischerin. Paul Bröm-  
berg, Vollenhainer Str. 5

Ein kräftiges, ehrliches  
**Arbeitsmädchen**  
kann sich melden bei  
H. Scholtz, Bahnhofstr. 64.

Resf., fleisk., ord. Mädchen  
in gute Stell. bei aut. Be-  
handl. s. bald. Antr. gef.  
Angeb. mit Photographie  
erbittet  
Fr. Fabrikdirekt. Berger,  
Denken-Dresden.

**1 ält. Mädchen**  
zur Landwirtschaft  
zum baldigen Antritt gef.  
Adr. Verbitsdorf Nr. 18.

Sofort Mädchen  
für die Häuslichkeit von  
2 Personen gesucht.  
Kiesler, Warmbrunn,  
Bühlner-Strabe.

Nach Dresden  
**Mädchen**  
gesucht bei 30 Mk. Lohn,  
freier Fahrt; muß Lust  
haben erat. seine Schnei-  
derei zu erlernen.  
Hten, Cnerfissen.

**Lehrlingsheim**  
„der Freien Innungsvereinigung“.  
Eröffnung: Sonntag, den 4. Januar 1920,  
nachm. 4 Uhr im Saale des Gasthofs „zum goldenen  
Bretz“. Die Herren Meister und Lehrherren werden  
gebeten, die Lehrlinge zur Eröffnung des Heims und  
jeden folgenden Sonntag regelmäßig zu den Ver-  
sammlungen, die durchaus unpöflich geleitet werden,  
zu senden. — Gönner und Förderer der allgemeinen  
Jugendpflege, sowie die Eltern der Lehrlinge sind  
herzlich eingeladen.  
D. Hüger, Tischlerobermeister. Scherr, Rektor.

**Alle Arbeiter und Arbeiterinnen**  
der Firma Schneider (Nudel- und Reis-Fabrik) in  
Warmbrunn,  
die wegen Materialmangel im Oktober entlassen  
wurden, sind hiermit zu einer  
**Versammlung**  
am Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr im  
Gasthaus „Ordnung Haus“ in Warmbrunn, Voigtz-  
dorferstraße, eingeladen.  
Zentralverband der Mäder Konditoren und verm.  
Berufe (Zahlstelle Hirschberg).

**Alleinmädchen,**  
zuverlässig., für H. Haus-  
halt zum 15. 1. 20 sucht  
Caitmann, Berlin W. 30,  
Mossstraße Nr. 7.

Ende Mädchen, Kutscher,  
Arbeiter, Anna Walter,  
gewerbesmb. Stellenverm.,  
Baberröhrsdorf.

Anständ., solid., fleißiges  
**Mädchen,**  
welches Lust hat den ge-  
samten Haushalt sowie  
kochen und baden gründl.  
und praktisch zu erlernen,  
als **Alleinmädchen**  
für 3-Pers.-Villenhaushalt  
im Gebirge per 15. 1. od.  
1. 2. 1920 in angenehme  
Stellung gesucht. Etwas  
Kenntn. im Nähen erw.,  
doch nicht Bedingung.  
Offerten unter N 341 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Mädch. f. Alles**  
bei gutem Lohn und Kost  
gesucht.  
Rich, Fabrikbesitzer,  
Berlin,  
Alte Leipziger Straße 16.

Wer tauscht  
zum 1. April 1920  
Wohnung in Hirschberg  
od. Umgebung geg. solche  
in Breslau im Süden?  
Offerten an Jean Goebel,  
Breslau 5.

Fräulein sucht möbl. B.  
mit Kochgelegenheit bald  
oder später. Offert. unter  
W 327 a. d. „Boten“ erb.

Großes, schönes,  
**möbliert. Balkonzimmer**  
bald zu dm. Warmbrunn,  
Ziethenstraße 12, I.

Für 1. April od. später  
wird von. rubia. Mietern  
**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche gesucht. Off.  
A 329 an d. „Boten“ erb.

**Pest!**

Wer tauscht  
2-3-Zimmer-Wohnung  
und Küche  
gegen eine sonnige, große  
2-Zimmer-Wohnung?  
Kust. ert. Kaufm. Hänel,  
Schildauer Straße 25.

**Verein der Postaus Helfer  
von Hirschberg.**

Zu dem am 3. Januar im Gerichtskreiskam in  
Gauerndorf stattfindenden

**+ Christbaumfest +**

verbunden mit  
**Theater, Verlo ung und Ball**  
ladet alle Freunde und Bekannte herzlich ein  
der Vorstand.  
\* Kassenöffnung 7 Uhr. \* \* Aniana 8 Uhr. \*

**M.-T.-V. Lomnitz**

Sonntag, den 4. Januar, im Gerichtskreiskam  
**Grosser TANZ**  
mit Theateraufführungen.  
Anfang des Tanzes 4 Uhr, des Theaters 7 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Versammlung**

Sonabend, den 3. Januar 1920, abends 7 Uhr  
in Giersdorf, Gasthof Zum roten Stein.  
Vortrag des Hauptkassentellers Schroeter  
aus Girsberg  
über politische Tagesfragen.  
Freie Ansprache.

Alle deutsch-national gesinnten Einwohner von  
Giersdorf und angrenzenden Gemeinden werden zu  
dem höchst interessanten Vortrage freundlichst ein-  
geladen.  
Auch Gäste sind willkommen.

Deutsch-Nation. Kreisverein Hirschberg.

**Freiw. Feuerwehr, Voigtsdorf.**

Sonntag, den 4. Januar 1920 ladet zum  
**Christbaumfest mit Tanz**

im Gasthof zum Deutschen Kaiser alle Freunde  
und Gönner herzlich ein  
der Wirt der Vorstand.

**„Hotel Zillerthal“,  
Zillerthal i. Rsgb.**

Morgen Sonntag, den 4. Januar 1920:

**Großes Tanzvergnügen!**

Großer Parterresaal und gute Musik.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein G. Wahner.

**Gorkauer Bierhalle**

Landeshut, Markt 22  
Fernsprech. 102.  
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.  
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Angenehmer Aufenthalt Gestw Thiel.

**Stadt-Theater.**

Diese Freitag abds. 8 U.  
auf vielfach. Wunsch noch  
einmal zu kleinen Preisen  
Zachmann als Gelehrer

Sonnabend abds. 8 Uhr:  
Einmaliges Gastspiel  
**Oskar Teuscher**  
(vom ehem. königl. Hof-  
theater Hannover):  
**Kabale und Liebe.**

Bürgerl. Trauerspiel in  
5 Aufzügen von Schiller.  
Burm: Oskar Teuscher.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
zu ermäßigten Preisen:  
**Die Elfe vom Erlenhof.**

Abends 8 Uhr:  
**Die Götze vom Strand.**

Montag, den 5. Januar:  
Einmaliges Gastspiel des  
Solisten v. Breslauer  
Stadttheat. (Opernhaus)  
Martha Gähler, Sonja  
Seeger, H. Derta Sommer  
in ihren neuesten Tanz-  
schöpfungen.

**„Schwarzes Roß“.**

Sonnab., 3. Jan. 1920:  
Großes  
Wintervergnügen  
mit Überraschungen.  
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Hermsdorf u. K.  
Gasthaus zum Nordpol.**

Sonntag, 4. Jan. 1920:  
Theateraufführungen,

Leitung:  
Carl Janede, Girsberg.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
Bägenmäuschen u. Wahr-  
heitsmännchen.

Abends 8 Uhr:  
Neueste Operettenschlager,  
dazu Theater: Sie hat  
etwas (Kustspiel).  
Die verfluchte Liebe  
(Schwanf).

Minna, die Rentopp-  
schwärmerin.  
Ab. 8 Uhr, die Theaterzeit.  
Eintrittskarten sind vorz.  
zu ermäßigten Preisen b.  
Herrn Kaufm. Max Stro-  
mannkell und im Theater-  
restaurant zu haben.

**Gerichtskreiskam  
Jehmsdorf.**

Sonntag, den 4. Januar:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Siebenhaar.

**Gasthaus z. d. 3 Eichen,  
Kethsdorf.**

Sonntag, den 4. Januar:  
**Große Tanzmusik.**  
Aug. Schan.

Sonntag, den 4. 1. 1920:  
**Neujahr-Kränzchen.**

Wth. Gärtner, Hubelstadt  
Alle Freunde sind herzlich  
willkommen.

**Pest!**

**Hirschberger  
Lichtspiel-  
Haus.**

Täglich  
der große Erfolg!

**Moderne Töchter**

Gewaltiges Sittendrama aus Berlin W.  
**5 große Akte**  
nach dem bekannten Roman von  
Margarete Maria Langen  
**„Demi-Verges“**  
(Sklaven der Sinnlichkeit).  
Außerdem das große Karol-Lustspiel  
**'n doller Schwiegersohn**

Beginn: 4, 6.10, 6.15 :: Sonntags ab 3 Uhr.

Für Jugendliche verboten!

**HOTEL ZUM BRAUNEN HIRSCHEN**

RES.  
**CURT BRENDL** IN  
TEL. 515. **HIRSCHBERG**  
L. SCHLES.

**Pilsner Urquell**  
eingetroffen!  
**Friedens-Qualität.**  
Für den Feinschmecker  
der einzige Hochgenuß.

**Hermsdorf (Kynast)  
Gasthof zur Erholung.**

Sonntag, den 4. Januar 1920:  
**TANZ.**  
Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verechleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finnenkuranstalt, über das Thema „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 280, Müggelstraße 25 a.



**Dr. Schneider's**  
echte  
**MENSTRUATIONSTROPFEN**  
sind  
ärztlich empfohlen  
bei monatlichen Störungen,  
(Blutstockung) oder Beschwerden  
und dürfen keiner Frau fehlen.  
Kochsalzmeerverband diskret u. portatibel  
zu Mk. 6.50 die Flasche  
**VERANDHAUS „LEDA“**  
BRESLAU 23 A.



Müller: Du Schulze, hier a mohl, huff Du nee a Biegenbod geichlacht?  
Schulze: Du ju, dann boa ich gestarn und heute a Boar Karnidel achschlacht', die Lader treu ich ju arode zu Reidlern uff a Sand neune.  
Müller: Nee Schulze, dar wohnt ju itse ei derr „Ma Hoffnung“ uim Sande, ich boa a ia selber achstarn ei der Stadt aetroffa.  
Schulze: Nee, Jeeses, do woarsch ich antl, doach de merr doas feust, denn dar gibt doch de dickta Preifel  
Müller: Ju, ju, Schulze, doas weech ich o, doas boan merr schunn viele gefent, doach dar de dickta Preife aibt.

## Schokolade.

Waneta sowie Bordens Milch- und Nuss-Schokolade  
in grossen und kleinen Packungen eingetroffen.  
Preisliste auf Wunsch.  
Westfäl. Export-Gesellschaft m. b. H., Köln,  
Breitestrasse 157. Telegramme Wolfeiche Köln.

## Säcke

neu - Friedensqualität! Mindestabnahme 5 Stück, sowie la.  
**Strohsäcke**  
liefert besonders preiswert Muster gegen Berechnung  
Max E. Haack, Breslau 5.

Birk. und Deichselstangen  
buch. und stärkeres Rundholz  
zu kaufen gesucht.  
L. Wallfisch, Warmbrunn.

## Fachmann

fertigt Entwürfe und Werkzeichnungen zu allen  
**Tischlerarbeiten**  
schnell und preiswert an.  
Näheres: Herischdorf, Bahnhofstrasse 6d, part.

## Wand-Kalender

herausgegeben vom „Boten aus dem Riesengeb.,“  
sind wieder vorrätig in der Expedition.

Erwarte Anhang San.  
wieder einige Waggons  
**Kainit.**  
Wer nimmt ganz. Bagg.  
oder 50-100 Zentner?  
Karl Schiller,  
Düngemittelgroßhandlg.,  
Dermisdorf (Kunast).  
Fernruf Nr. 78.

## Susten, Atemnot,

— Verschleimung. —  
Schreibe allen Leidenden  
gerne umsonst, womit ich  
mich von meinem schweren  
Lungenleiden selbst be-  
freite.  
Auch bei Hautleiden,  
Flechten, Krätze, offenen  
Weinwunden, gerne umsonst,  
sonst Unstunkt. Rückmarke  
erwünscht.  
Kollankseher Osburn,  
Beilgenstadt (Eichsiedl).  
Rheumatismus, Psoriasis,  
Herzleiden. Schreibe allen  
Leidenden gerne umsonst,  
womit ich mich von mei-  
nem schweren Leiden selbst  
befreite. Nur Rückmarke  
erwünscht. Duan Beine-  
mann, Hornhausen bei  
Diederleben

## Hasen- und Kaninfelle

kaufen zu höchsten Preisen  
Julius Hirschstein  
& Co.,  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunner Platz).

Für  
**Schnitt-Rohhaare**  
sahls  
die höchsten Preise  
D. Schenl, Dirckbers,  
Bahnhofstraße 43b.

## Neues rot. Cheviotkleid,

modern, jugendlich gearb.,  
schwarz handgef., Gr. 44,  
für 300 Mk. zu verkaufen.  
Offerten unter S 345 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Achtung!**  
Aufsehen erregende Erfindung  
für Dampfbetriebe aller Art!  
Mittels unseres Kohlenstaubpulvers „Sen-  
sation“ werden bis 50% Heizmaterialersparnis  
bei Kohlen, Holz, Torf und „Koketts“ erzielt.  
Seine Kriegsware, durchaus erprobt!  
Kosten bei Anwendung pro 1 Ztr. Heiz-  
material ca. 15 Pf. Auch für Hausbrand jeder  
Art verwendbar. Muster nebst Gebrauch-  
anweisung gegen Einsendung von 60 Pf. in  
Marken. Vertreter und Großhändler für alle  
Bezirke gesucht!  
Nachmoen & Co., G. m. B., Breslau I.

**Achtung!**  
Ich empfehle: Hammelfleisch in Büchsen,  
Kunstfleisch, Nordseekrabben, Leber- u. Geflügel-  
paste, Büchsenwurst, Frucht-Gelee, kondensierte  
Milch, Schokolade, Kern- und Toilettenseife,  
Äpfel, Birnen  
O. Schubert, Dhl. Burgstraße 21.

Wir kaufen jeden Posten  
**Rot-, Schweden-,  
Gelb- u. Weißklee**  
sowie Abgänge dieser Kleesorten  
und auch Grassamen  
zu höchsten Tagespreisen.  
Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft  
e. G. m. b. H.  
**Schmottseifen**  
Fernspr. Nr. 5 Amt Schmottseifen.

## Motor- bandsägen

(Selbstf.). 2 neue, 4 geb.,  
sofort günstig lieferbar.  
Schless & Rossmann,  
Cassel,  
Kleine Rosenstraße 4.

Uebernahme noch einige  
kleinere Dringlichkeits-Be-  
scheinigungen d. Bezirks-  
Wohnungskommissars für  
Oberschlesien  
**Portl. = Zement**  
zur voranschichtlichen Be-  
lieferung im Januar.  
Karl Schiller,  
Dermisdorf (Kunast).  
Fernruf Nr. 78.

## Holzschuhe u. Pantoffeln

von gutem Leder  
für Männer, Frauen und  
Kinder, auch  
Schuhhölzer u. Pantoffel-  
hölzer  
hat abzugeben  
Dolzschuh- und Pantoffel-  
schäft W. Hoffmann,  
Lahn Nr. 115.

## Gleichstrom-Motor

mit Kupferwickelung, neu,  
9 P. S., 440 Volt, 1500  
Umdrehungen, zu verkauf.  
Ing. Thiel  
Krummhölzel I. Riesengeb.

Die Uebernahme meiner Vertretung für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz sowie für die Kreise Oppeln, Neisse, Kreuzburg, Falkenberg und Grottkau ab 1. Januar 1920 durch die Firma

**Walter Raddatz, Automobile, Breslau 9**

Paulstrasse 52 — Telephon 6701

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Der Bau von Motor-Lastwagen, -Lastzügen und -Omnibussen sowie Spezialwagen für alle Zwecke bildet mein Sondergebiet, auf dem ich durch Auswahl besten Materials und präzise Arbeit, gestützt auf langjährige, reiche Erfahrungen, zu hoher Vollendung gelangt bin.

Ich bitte Interessenten, sich mit meiner Vertretung in Verbindung zu setzen.

**H. Büssing, Braunschweig.**

Spezialfabrik für Motor-Lastwagen und Motor-Omnibusse.

<b>K-E-G</b>	Unsere	<b>K-E-G</b>
<b>Einheitsmöbel</b>		
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer		
von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.		
<b>Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.</b>		
<b>K-E-G</b>	Hirschberg in Schlesien.	<b>K-E-G</b>

**Umarbeitungen u. Reparaturen**  
**von Elektromotoren,**  
**Dynamomaschinen etc.**  
 bringt sauber und schnellstens zur Ausführung  
**Arthur Schaffer,**  
 Werkstatt für Elektrotechnik und Feinmechanik,  
 Hirschberg i. Schl., Nichte Burgstraße 5.

**Achtung!**  **Achtung!**  
**Kaufe Gleichstrom- u. Drehstrom-Motore**  
 wenn auch defekt, **Maschinen zum Abbruch**  
 zu höchsten Preisen. Gleichzeitig kaufe ich jedes Quantum **Blei, Zinn, Kupfer** und andere Metalle. Zahle für **Blei 3-4 Mk. per Alko, für Kupfer 10-12 Mk.**  
**J. v. V. Ossada, Neubere Burgstraße 8.**

**„Wichtig“**  
 für Hausfrauen, Hotels,  
 Gasthäuser usw.  
**Rüchengefährte**  
 in Emaille, Kupfer, Blech,  
 Eisen,  
 welche keine besetzte Stell.  
 aufweisen, werden hart  
 gelötet, deshalb s. Baden  
 u. Braten wieder zu ver-  
 wenden. Kein Abschmelzen.  
 Garantie für unbedingte  
 Haltbarkeit.  
**Bruno Polzuke,**  
 Klempnerel,  
 Hirschberg i. Schl.,  
 An den Brücken Nr. 1.

1 Sentner  
**Eisnagen**  
 und 1 Sentner  
 gelbe Genshörner  
 verkauft u. erbit. Preis-  
 angebote unter T 346 an  
 die Exped. des „Woten“.

**Gehirns-Leiterwagen.**  
  
 stark gebaut,  
 Flach-  
 speichen, ge-  
 schweißte  
 Rellen in  
 allen Größen  
 empfiehlt  
**Paul Köhler, Hirschberg,**  
**Bahnhofstrasse 13.**

Noch nie dagewesene Preise  
 für  
**Ziegen- Reh-  
 Hasen- Kanin-  
 Felle**  
 zahlen  
**Caspar Hirschstein & Söhne**  
 Dunkle Burgstraße 16.

Mehr Licht durch  
**Paraffin-Nacht-Lämpchen**  
 (Ersatz für Hauskerzen)  
 ca. 5 Stunden Brenndauer, d. St. Mk. 1.10, ab Lager gibt  
 ab, solange Vorrat reicht  
**Handelskontor Dresden-A 16**  
 Bönischplatz 4. Tel. 27227.

**Lohnschnitt u. Lohnhobel**  
 übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein  
 Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss  
**Willy Mentzel, Cunnersdorf,**  
**Friedrichshof. Tel. 677.**